



Louise-Schroeder-Schule
Wiesbaden



Schulprogramm 2016-2021



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Leitbild	6
Übersicht und Organisationsplan	7
Das Kollegium	9
Schulsituation- bisherige Entwicklung und Perspektiven	10
Die Abteilungen ...	
• Ernährung I	13
• Ernährung und Hauswirtschaft II	17
• Gesundheit	21
• BFS / FOS / BG/ BS 09 (Textil)	23
• Sozialwesen und Agrarwirtschaft	28
Die Fachkonferenzen	33
Die Steuergruppe	40
USF- Pädagogische Beratung	44
Schule und Gesundheit	45
Das Fortbildungskonzept	47
Das medienpädagogische Konzept	49
Externe Partner und deren Beratungs- und Unterstützungsangebote	51
Förderverein	53
MIK- Medien-, Informations- und Kommunikationszentrum im Berufsschulzentrum	55
Hessencampus	56



Vorwort der Schulleiterin

Nachdem wir bereits seit 1997 kontinuierlich mit Schulprogrammarbeit befasst sind, liegt nun das fünfte Programm für den Zeitraum bis 2021 vor.

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen haben in unterschiedlichen Arbeitsgruppen,

- der „**Schulprogrammgruppe**“ beim 1. Programm (1998-2003)
- der „**Evaluationsgruppe**“ beim 2. Programm (2004-2007) und nun
- der „**Steuergruppe**“ seit 2008

an der jeweiligen Entwicklung, Evaluation und Fortschreibung gearbeitet. Nicht nur Selbstevaluation wurde nach entsprechenden Fortbildungen durchgeführt, sondern durchaus auch der Blick von „critical friends“ erbeten.

Maßgeblich beeinflusst wurde unsere aktuelle Arbeit durch die erste (2011) und zweite Schulinspektion (2015). Aus den Ergebnissen konnten wir zuverlässige Erkenntnisse zum Entwicklungsstand der Schule gewinnen. Der Referenzrahmen Schulqualität bildet dabei für unser Schulprogramm die Grundlage für die Entwicklung von Zielsetzungen.

Zu wesentlichen Fragen nahm das Kollegium im Rahmen von Pädagogischen Tagen externe professionelle Hilfe in Anspruch, so wie z.B. bei einer Fortbildung zum Thema Qualitätsmanagement mit Herrn Dr. Martin von der Universität Kassel im Frühjahr 2014.

Sowohl nach der ersten als auch aktuell nach der zweiten Schulinspektion konnten wir Zielvereinbarungen formulieren und entsprechende Vereinbarungen mit dem SSA schließen. Diese wurden von der Steuergruppe vorbereitet und entstanden in einer schrittweisen Auswertung der Inspektionsergebnisse durch Teil- und Gesamtkonferenzen. In den Zielvereinbarungen haben wir Entwicklungsziele für alle Bereiche beschrieben, die in den jeweiligen Teilbereichen und Schulformen jeweils angemessen in Einzelvorhaben umgesetzt werden.

Darüber hinaus hat sich die Schule mit der Zielsetzung, gesundheitsfördernde Schule zu werden, einen weiteren bereichsübergreifenden Schwerpunkt gesetzt. Dieses Ziel wurde mit der Übergabe des Gesamtzertifikats im Mai 2016 durch unseren Kultusminister Herrn Prof. Dr. Lorz erreicht.

Natürlich bildet das Schulprogramm nur einen Teil der Schulentwicklung ab. Sehr entscheidend sind die Entwicklungen der einzelnen Schulformen und deren Schülerzahlen. Eine stetige Zunahme der Vollzeitangebote bei einem Rückgang der dualen Ausbildung (insbesondere im Bereich Ernährung, Gastronomie, Hauswirtschaft) kennzeichnet auch unsere Schule. Auch die Neueinrichtung von InteA-Klassen für junge Geflüchtete ist eine Veränderung, die uns in der Schulentwicklung fordert.

Eine kontinuierliche Weiterarbeit an unserem Schulprogramm mit einer Dokumentation der einzelnen Vorhaben in der Sammlung aktuelle Entwicklungsvorhaben ist uns sehr wichtig.



Die Heterogenität unserer Schülerinnen und Schüler, die sehr unterschiedlichen Bildungsangebote und die ständigen Veränderungen durch sich wandelnde Rahmenbedingungen sind eine Herausforderung, die wir gerne annehmen.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit in der nächsten Zeit wird das Thema Diversity sein. Ziel unserer Arbeit ist immer die Verbesserung unserer Qualität und eine möglichst gute individuelle Förderung unserer Schülerinnen und Schüler, die wir darin unterstützen, ihre Potenziale zu nutzen.

Welche Entwicklungsschritte, die in den letzten Jahren unsere Schule besonders geprägt haben und wie wir weiterarbeiten, ist einem eigenen Abschnitt zu entnehmen.

Ute Stauch-Schauder



Leitbild der Louise-Schroeder-Schule (2015)

- Wir legen Wert auf ein produktives und solidarisches Lern- und Arbeitsklima, das geprägt ist von Wertschätzung, Akzeptanz und gegenseitigem Respekt.**
- Die Vielfalt und kulturelle Verschiedenheit in unserer Schule ist eine Bereicherung und fördert das Miteinander- und Voneinanderlernen.**
- Wir fördern umfassende berufliche Handlungskompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler/-innen.**
- Wir sind eine Schule, die sich nachhaltig für die Gesundheitsförderung einsetzt.**
- Wir unterstützen umweltbewusstes Denken und ressourcenschonendes Handeln.**
- Unsere Schule fördert demokratisches Bewusstsein und Handeln.**
- Wir sind eine lebendige und kreative Schulgemeinschaft, die für Neues offen ist.**
- An unserer Schule pflegen wir die Kommunikation und Kooperation mit allen an der Ausbildung Beteiligten.**
- Um die Qualität unserer Arbeit zu verbessern, lassen wir uns Rückmeldungen geben und bilden uns regelmäßig fort.**



Unsere Schule

Schulformen und Berufe

Teilzeit (Berufsschule)	Vollzeit
Schuljahr 2016/17: 1396 Schüler/innen	Schuljahr 2016/17: 790 Schüler/innen
<ul style="list-style-type: none"> • Änderungsschneider/-in • Bäcker/-in • Fachkraft im Gastgewerbe • Fachmann/-frau für Systemgastronomie • Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk • Florist/-in • Gärtner/-in in 6 Fachrichtungen • Hotelfachfrau/-mann • Hauswirtschafter/-in • Fachpraktiker/-in Hauswirtschaft • Fachpraktiker/-in Küche • Koch/Köchin • Konditor/-in • Maßschneider/-in • Med. Fachangestellte/r • Pharmazeutisch-kaufmännische/r Fachangestellte/r • Restaurantfachfrau/-mann • Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB) • Berufsfachschule (BFS) in 2 Bereichen • Fachoberschule (FOS) in 3 Schwerpunkten • Höhere Berufsfachschule Sozialassistenz (HBFS) • Fachschule für Sozialpädagogik (FSP) <ul style="list-style-type: none"> ◦ InteA <p>Kooperationen mit anderen Schulen</p> <p>Berufsorientierung mit der Erich-Kästner-Schule und der Wilhelm-Leuschner-Schule je 2 Gruppen</p> <p>Pusch A mit der Wilhelm-Heinrich-von Riehl-Schule 2 Gruppen</p> <p>Berufliches Gymnasium Gesundheit mit der Friedrich-List-Schule (9 Klassen)</p>



Organisationsplan der Schule

Schulleitung

Schulleiterin: Ute Stauch-Schauder	Stellv. Leiterin: Birgit Kollmus-Heege
<ul style="list-style-type: none"> • Laufende Verwaltung • Schuletat inkl. Budgetierung • Lehrer/-innenausbildung • Elternbeirat/SV/Studierendenrat • Beurlaubung von Lehrerinnen & Lehrern • Beurlaubung von Schülerinnen & Schülern • Öffentlichkeitsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination der Stundenpläne • Koordination der Raumbelugung • Pausenaufsichts-/Vertretungspläne • LUSD / Statistiken • Organisation der Aufnahmeprüfungen • Organisation der Abschlussprüfungen

Abteilungen

Ernährung I	Ernährung u. Hauswirtschaft II	BFS/FOS/BG/BS Textil	BS Gesundheit	BS Agrar / Vollzeit Sozialpädagogik	FB Agrar
Lore Bankowsky	Eva Klöcker	Ute Pohl	Wolfgang Langlotz	Friederike Feyder-Sommer	Beatrix Karpf
Aufgaben gem. ADO • BS Ernährung I • InteA	Aufgaben gem. ADO • BzB • BS Ernährung II • BS Hauswirtschaft • BO/ Pusch A	Aufgaben gem. ADO • BFS • FOS • BG Gesundh. (mit F-L-S) • BS Textil	Aufgaben gem. ADO • BS Gesundheit	Aufgaben gem. ADO • HBFS SozAss • FSP	Aufgaben gem. ADO • BS Agrar • Koordination Fachpraxis

Schulformkonferenzen

HBFS für Sozialassistenten	Zweijährige BFS	Fachoberschule und BG
Elke Brinker Nancy Deisenberger	Christina Baumhauer	Dr. Gertraud Schottdorf-Hoffmann
FSP	BerufspraktikantInnen	
Christiane Mohr	Astrid Mehlkopf	

Fachkonferenzen

Deutsch	Fremdsprachen	Mathematik	Naturwissenschaften	Politik/Wirtschaft
Elsa Müller-Spielmann	NN	Diana Schulze-Wendt	Margit Petri	Manuel Braun
EDV	Sport			
Stefan Domes	Elke Brinker			



Das Kollegium





Schulsituation- bisherige Entwicklung und Perspektiven

Die Veränderungen in vielen Teilbereichen unserer Schule zeigen sich sowohl an den Angeboten als auch an vielen äußeren Merkmalen, die wir für den Zeitraum seit 2011 kurz darstellen wollen.

Unsere Schülerzahlen sind zwar mit ca. 2150 Schülerinnen und Schülern relativ stabil, allerdings sind hierbei ca. 200 Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums Gesundheit, die in Kooperation mit der Friedrich-List-Schule, bei uns beschult werden, nicht mitgezählt.

Unsere Schülerzahlen haben sich im Vergleich zum letzten Schulprogramm mit **1602** Schülerinnen und Schülern (im Folgenden abgekürzt als SuS) in der dualen Ausbildung und **538** SuS in den vollschulischen Ausbildungsgängen zu mittlerweile **1324** Auszubildenden und **765** Vollzeitschülern verändert. Damit folgen wir einem allgemeinen Trend zu längerer schulischer Ausbildung.

Auffällig ist für uns die stärkere Nachfrage nach höher qualifizierenden Angeboten, wie FOS und BG sowie FSP und eine geringere Nachfrage für Angebote wie Berufsvorbereitung und zweijährige Berufsfachschule mit nur noch einer Klasse pro Jahrgang.

Zum Teil sind diese Veränderungen auf die Möglichkeiten der allgemeinbildenden Schulen zurückzuführen. Andere Entwicklungen ergeben sich durch die bessere Lage am Ausbildungsmarkt oder die hohe Nachfrage nach Deutsch als Zweitsprache in InteA für junge Geflüchtete.

Die Einrichtung einer berufsbegleitenden Ausbildung in der Fachschule reflektiert die sehr hohe Nachfrage nach Fachkräften in der Kinderbetreuung.

Entsprechend dieser Veränderungen arbeiten wir auch an der Verbesserung der **räumlichen und sächlichen Rahmenbedingungen**.

Seit 2014 können wir acht zusätzliche Klassenräume zunächst in Containern nutzen. Der Raum A006 (alter Fleischerfachraum) wurde zu einem Lernfeldraum umgebaut. Durch Akustikschanierungen in C001 und C108 wurden Unterrichtsmöglichkeiten auch für Hörgeschädigte geschaffen. Fußböden und Decken wurden außerdem in C114, C205 und im Mehrzweckraum erneuert.

Fast alle Klassenräume wurden mit Smartboard oder Whiteboard / Beamer ausgestattet und alle ans Internet angeschlossen.

Die Computerräume wurden neu ausgestattet und es wurden zusätzliche Medienwagen und Laptopwagen angeschafft.

Unser Schulgarten wurde 2015/16 erneuert und aktuell wird die große Gastronomieküche komplett erneuert. Des Weiteren soll die alte Hausmeisterwohnung so umgebaut werden, dass zusätzliche Gruppenräume zur Verfügung stehen und auch ein Besprechungszimmer eingerichtet werden kann.



Bezogen auf Fragen **der allgemeinen Schulentwicklung** und der **Unterrichtsentwicklung** haben wir ebenfalls viele Ziele umsetzen können.

Nachdem wir nach der ersten Inspektion in den Zielvereinbarungen mit dem Staatlichen Schulamt des Rheingau-Taunus Kreises und der Landeshauptstadt Wiesbaden die Schwerpunkte im Bereich Qualitätsentwicklung (Feedbackverfahren) und Unterrichtsentwicklung gesetzt hatten, konnten wir wichtige Entwicklungsschritte vollziehen.

Zum einen ist es uns gelungen in allen Bereichen/ Abteilungen/Schulformen etc. über Individualfeedback der einzelnen Kolleginnen und Kollegen hinaus auch Feedbackverfahren zu etablieren, die uns systemische Qualitäten aufzeigen. Mit den zum Teil von Kolleginnen und Kollegen selbst entwickelten oder in Anlehnung an etablierte Verfahren modifizierten Verfahren wurden jeweils möglichst viele Schülerinnen und Schüler in anonymen Befragungen einbezogen. Wir erhielten damit wichtige Rückmeldungen zu Unterricht, Arbeitsklima, etc.

Somit haben wir immer wieder Hinweise auf Stärken und Schwächen in den verschiedenen Bereichen erhalten und konnten darauf unsere Vorhaben in der losen Blattsammlung des Schulprogramms abstimmen.

Zudem konnten wir im Bereich Unterrichtsentwicklung durch zahlreiche Fortbildungsangebote und einem intensiven Austausch viele Ideen zur inneren Differenzierung und zur individuellen Förderung weiter entwickeln und auch im Unterricht etablieren. Nachhaltige messbare Ergebnisse lassen sich in diesem Bereich nicht immer erzielen, dennoch können wir beobachten, dass die Angebote von SuS sehr gut angenommen werden.

Dieser Bereich der Unterrichtsentwicklung wird weiter stark im Fokus stehen.

In der Fachschule sind neue schulinterne Curricula zu erarbeiten, da völlig neue Lehrpläne zur Umsetzung kommen. In der Fachoberschule werden zentrale Prüfungen und neue Prüfungsanforderungen die Unterrichtsentwicklung mit beeinflussen und ebenfalls in schulinterne Curricula eingearbeitet.

Um alle unsere Schülerinnen und Schüler möglichst gut fördern zu können, wollen wir Unterstützungssysteme möglichst intensiv nutzen und damit helfen, Misserfolge und Ausbildungsabbrüche zu reduzieren, sowie bei Bedarf Hilfen zu gewähren.

USF (unterrichtsunterstützende sozialpädagogische Förderung- Frau Brinkmann), AbH (ausbildungsbegleitende Hilfen), Quabb, Schulsozialarbeit, sozialpädagogische Betreuung für InteA (Träger: Bildungswerk der hessischen Wirtschaft) sind für verschiedene Bereiche und Schülergruppen aktiv.

Darüber hinaus gibt es Angebote des SES (Senior Expert Service) zur individuellen Betreuung durch Experten.

Besser über diese Möglichkeiten zu informieren und eine Vernetzung der Beteiligten gehört zu den Zielen, die wir uns gesetzt haben.



Neben dem Schwerpunkt Unterrichtsentwicklung werden Vorhaben zum Schulklima und zu Schule und Gesundheit als übergreifende Themen aufgenommen und in Arbeitsgruppen bearbeitet. Im Arbeitsschwerpunkt Schulklima ist es gelungen ein Konfliktmanagement zu erarbeiten, das Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern aber auch gegebenenfalls Eltern oder Ansprechpartnern in den Betrieben die Kommunikationswege in Konfliktfällen beschreibt.

In Bezug auf die Zielsetzung gesundheitsfördernde Schule ist es mittlerweile gelungen neben den Teilzertifikaten auch das Gesamtzertifikat „gesundheitsfördernde Schule“ zu erreichen. In einer Feierstunde am 10.5.2016 hat unser Kultusminister Prof. Dr. Lorz das Gesamtzertifikat überreicht und damit diesen besonderen Entwicklungsschritt unserer Schule gewürdigt.

Eine neue Herausforderung ergibt sich durch die Ankunft vieler junger Geflüchteter. Sowohl in der Schulform InteA als auch in unserem „Willkommensprojekt- Händereichen“ haben Kolleginnen und Kollegen sehr viel Engagement bewiesen und wir können feststellen, dass junge Geflüchtete eine Bereicherung für unsere Schulgemeinde sind und unsere Kolleginnen und Kollegen sehr gerne und mit viel Engagement mit diesen Lerngruppen arbeiten.

Im Bereich **Personalentwicklung** konnten wir in den letzten Jahren zwei A15 Stellen, acht A14 Stellen und eine A12 Stelle neu besetzen. Wir haben befristete Lehraufträge zugunsten von Planstellenbesetzungen abgebaut. Leider haben wir immer noch regelmäßig eine zu hohe Zahl an Überstunden und eine Unterbesetzung von 4-5 Stellen. Auch hier Abhilfe zu schaffen, gehört zu unseren wichtigen Zielen. Die Louise-Schroeder-Schule steht in den kommenden Jahren vor der Herausforderung, besonders viele Kolleginnen und Kollegen nach Ruhestandsversetzungen ersetzen zu müssen. Wir arbeiten daher intensiv an unserem Personal- und Fortbildungskonzept und bilden engagiert neue Kolleginnen und Kollegen aus. Schulbezogene Stellenausschreibungen für Studienreferendare und für Studienrätinnen und -räte haben eine besondere Bedeutung. Aktuell bilden wir 5 Studienreferendare aus und wir haben gerade für die Bereiche Gesundheit und Pädagogik wieder Stellen für den Quereinstieg ausgeschrieben.



Abteilung Ernährung I

Zur Abteilung gehören die folgenden Ausbildungsberufe:

- Bäcker/in
- Fachpraktiker/in Küche
- Konditor/in
- Koch/Köchin
- Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk: Bäckerei/Konditorei
- sowie der Bereich InteA

Die Auszubildenden haben je nach Ausbildungsberuf 2 Berufsschultage oder Blockunterricht (2 Wochen Betrieb, 1 Woche Berufsschule).

Die Arbeit innerhalb der Abteilung ist in Teams organisiert, die sich an unseren Ausbildungsberufen und den Bedingungen der Lerngruppen orientieren. Dem Leitgedanken des "nachhaltigen Lernens" fühlt sich unsere Abteilung in besonderer Weise verbunden. Wir möchten unseren Schülern einen Weg in die berufliche Zukunft weisen.

Bereich Küche

Die pädagogische Arbeit in der Abteilung fördert die fachlichen, methodischen, medialen und sozialen Kompetenzen der Auszubildenden.

Dies bedeutet im Einzelnen:

- differenzierte Förderung im Unterricht und damit das Eingehen auf den individuellen Leistungsstand der Schüler/-innen. Ein guter Indikator für das Erreichen dieses Ziels stellt für uns die Auswertung der Prüfungsergebnisse dar. Dabei haben wir nicht nur das Gesamtergebnis im Blick, sondern differenzieren nach Aufgaben-/ Themenschwerpunkten und vergleichen die Resultate mit denen anderer Kammern und Bundesländer.
- positive Verstärkung und Förderung von Schlüsselqualifikationen zur Weiterentwicklung der sozialen Kompetenz der Schüler/-innen.

In diesem Zusammenhang werten wir die Schülerrückmeldungen aus dem jährlich durchgeführten Schülerfeedback (mit Fragen, die sich sowohl auf den Unterricht als auch auf die Lernbedingungen beziehen) aus. Aus den Resultaten dieser Befragung hat sich eines unserer Vorhaben ergeben: „Die individuelle Lernzeit“, bei der die wöchentlichen Unterrichtsinhalte am Ende der Schulwoche aufgearbeitet werden, kombiniert mit Stützangeboten für Schüler mit Förderbedarf und Sonderthemen für leistungsstärkere Schüler.

Das Lehrerteam trifft sich bei Bedarf und entwickelt u. a. Konfliktlösungsstrategien, wodurch die Zusammenarbeit für Lehrkräfte und Schüler/-innen effektiver wird und eine hohe Arbeitszufriedenheit entsteht.

Viele Auszubildende in der Gastronomie benötigen Englisch tagtäglich als Fremdsprache an ihrem Arbeitsplatz oder beabsichtigen zudem nach ihrer bestandenen Prüfung im Ausland zu arbeiten. Daher ist Englischunterricht in der Berufsschule



wichtig. Um unseren Auszubildenden den Erwerb des KMK-Fremdsprachenzertifikats zu ermöglichen, ist ein mindestens zweijähriger berufsbezogener Englischunterricht notwendig. Darüber hinaus besteht eine enge Kooperation zwischen Sprachlehrkräften und den Lehrkräften des berufsbezogenen Unterrichts. Inhalte des berufsbezogenen Englischunterrichts werden auf ausgewählte Lernfelder/Lernsituationen ausgerichtet.



Köchinnen und Köche im fachpraktischen Teil des Lernfeldunterrichtes

Bereich Bäckerei/ Konditorei/ Verkauf

Der berufsbezogene Unterricht ist in allen Ausbildungsberufen des Bäcker- und Konditorenhandwerks seit 2006 in Lernfelder organisiert. Die Lehrerteams entwickeln bzw. entwickelten die Inhalte der Lernfelder zu einem schulinternen Curriculum weiter, das versucht, den veränderten Anforderungen in der Praxis als auch dem Förderbedarf der Auszubildenden gerecht zu werden.

Stundenplanung

Damit unsere Auszubildenden im Backbereich ihren kognitiven Fähigkeiten entsprechend lernen und gefördert werden können, sind uns folgende Rahmenbedingungen wichtig:

- Die Klassen haben nach Möglichkeit ihre/n Klassenlehrer/in für 3 Jahre.
- Damit die Klassenleitung Ansprechpartner für ihre Schüler/innen sein kann, wird versucht, sie mit mindestens 3 Stunden in ihrer Klasse einzusetzen.
- Pro Klasse sollen 3 Lehrkräfte unterrichten.
- Das Wahlpflichtfach Mathematik soll nach Möglichkeit über 3 Jahre von der gleichen Lehrkraft unterrichtet werden. Das wird auch für die Fächer Deutsch und Politik/Wirtschaftskunde angestrebt.
- Feste Klassenräume helfen den Schüler/innen sich in ihrer Schule wohl zu fühlen.
- Klassengrößen sollen, wenn es die Lehrerversorgung zulässt, 20 Schüler/innen pro Klasse nicht überschreiten.

Förderung der Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz



Die Lernsituationen der Lernfelder basieren auf dem Konzept der Handlungsorientierung. Wir möchten insbesondere die Methodenkompetenz, die Team- und Reflexionsfähigkeit unserer Schüler und Schülerinnen fördern. Da das Backen im Laden zu einem wichtigen Bestandteil der Verkaufstätigkeit geworden ist, erhalten auch die Fachverkäufer/innen im 1. Ausbildungsjahr fachpraktischen Unterricht in der Backstube im Rahmen der Lernfelder „Herstellen einfacher Teigen und Massen“ und „Herstellen von Backwaren aus Teigen“.

Um das Bewusstsein und die Handlungskompetenz der Schüler/innen in den Bereichen Gesundheit und Ökologie zu fördern, unterrichten alle Lehrkräfte Aspekte dazu in den jeweiligen Lernfeldern und Fächern. Im schulinternen Curriculum für die Verkaufsberufe wurde jedem Lernfeld eine Lernsituation mit einem gesundheitsfördernden Schwerpunkt zugeordnet.

Die Lehrkräfte streben eine engere Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben an und bieten bei Bedarf Rückmeldegespräche zum Leistungsstand ihrer Auszubildenden zum Ende der Probezeit. In den Prüfungsausschüssen arbeiten wir an der Entwicklung praktischer Prüfungsaufgaben auf Grundlage des Handlungskonzepts mit.

Ein Beispiel für die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen ist das Backprojekt mit der Kindertagesstätte Bambini oder auch das gemeinsame Backen mit Flüchtlingskindern. Als besonderes Ziel hat sich das Backteam die Integration und Unterstützung von Auszubildenden mit Sprachdefiziten wie zum Beispiel jungen Flüchtlingen gesetzt.

Aber auch Schülerinnen und Schüler mit Lernproblemen sollen entsprechend gefördert werden. Dazu verteilen Lehrerinnen und Lehrer „Patenschaften“ an leistungsstarke Schülerinnen und Schüler, welche ihre Mitschüler von einer Lehrkraft begleitet kontinuierlich unterstützen.



Bäcker/innen im fachpraktischen Teil des Lernfeldunterrichtes

InteA-Klassen

(Integration und Abschluss - Konzept zur Sprachförderung)

Im Februar 2016 wurden die ersten InteA-Klassen an der Louise-Schroeder-Schule gebildet. Das Ziel ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse der deutschen Sprache in Verbindung mit einer beruflichen Orientierung für junge Geflüchtete. Nach dem zweiten Jahr der Maßnahme sollen flexible Übergänge in andere schulische Bil-



dungsgänge ermöglicht und Zugänge zur Ausbildungs- und Berufswelt eröffnet werden.

Integration innerhalb der Schule

Um den InteA-Klassen mehr Kontakt mit deutschsprachigen Schülerinnen und Schülern der Louise-Schröder-Schule zu ermöglichen, bieten wir verschiedene Maßnahmen an – etwa die Teilnahme am Völkerballturnier, das Hospitieren in Regelklassen, die Bildung von Sprachtandems und gemeinsames Frühstück. Ein Beispiel für ein sprachsensibles und zugleich motivations- sowie integrationsförderndes Unterrichtsangebot stellt der vom Rotary-Club finanzierte Kochkurs dar. Die Maßnahmen zur Integration in den Schulalltag gilt es unter Einbezug der gesamten Schulgemeinde auszuweiten.

Sozialpädagogische Betreuung und Berufsorientierung

Die sozialpädagogische Betreuung der InteA-Schüler erfolgt durch Mitarbeiter des Bildungswerks der hessischen Wirtschaft finanziert durch das Sozialministerium.



Willkommensprojekt „Hände reichen“

Wir haben an der Schule ca. 460 Schülerinnen und Schüler, deren Wurzeln in anderen Ländern als Deutschland liegen. Sobald Schülerinnen und Schüler der InteA-Klassen Berufswünsche äußern, wird anhand von Schülerdaten ein passender Partner mit entsprechenden Sprach- und Kulturkenntnissen gesucht, um einen Kontakt zwischen ihnen herzustellen.

Aus dem Kontakt können sich positive Effekte ergeben. Die Seiteneinsteiger erfahren, wie das duale Berufssystem organisiert ist. Außerdem können sich Kontakte zu Betrieben ergeben, in denen ein Schnuppertag/Praktikum möglich ist.



Lehrkräfte und Sprachkonzept

Die für die InteA-Klassen eingestellten Lehrkräfte sind für das Unterrichtsfach Deutsch ausgebildet oder haben eine DaZ-Fortbildung (Deutsch als Zweitsprache) erhalten. Angelehnt an das Sprachförderkonzept der Kerschensteiner Schule wurde ein eigenes Sprachförderkonzept entwickelt, das der gemeinsamen Verständigung über die Arbeit in den InteA-Klassen dient.

Abteilungsleitung:
Lore Bankowsky-Pötz
Tel.: 0611-315207
E-mail: Lore.Bankowsky-Poetz@wiesbaden.de

Abteilung Ernährung und Hauswirtschaft II

Berufsschule für Berufe des Gastgewerbes und der Hauswirtschaft
Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

In der Abteilung Ernährung und Hauswirtschaft werden die Teilzeitklassen der Berufsschule für Berufe des Gastgewerbes und der Hauswirtschaft sowie die Vollzeitklassen der „Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung“ (BzB) im Bereich Ernährung/Hauswirtschaft unterrichtet. Weiterhin finden Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen zur Berufsorientierung statt.

Berufsschule

Mit insgesamt 6 verschiedenen Ausbildungsberufen, die ihren Schwerpunkt jeweils im Bereich der Dienstleistungen haben, ist hier eine große Vielfalt gegeben:

In allen Berufsschulklassen dieser Abteilung wird kontinuierlich an der Umsetzung des Lernfeldkonzeptes und der Weiterentwicklung schulinterner Curricula gearbeitet. Die Kolleg/innen der Abteilung holen sich kontinuierlich individuelle Feedbacks zu ihrem Unterricht. Außerdem wird in allen Klassen ein Abteilungsfeedback eingeholt, das auf Konferenzen vorgestellt und diskutiert wird. So werden die Anregungen von den Schülern aufgenommen und mit in neue Unterrichtsvorhaben eingearbeitet.

Gastronomieberufe

- Hotelfachfrau/ -mann
- Restaurantfachfrau/ -mann
- Systemgastronom/ -in
- Fachkraft im Gastgewerbe



Die Hotel- und Restaurantfachleute und Fachkräfte in der Gastronomie werden, wenn möglich, in reinen Berufsfachklassen organisiert. Dies gelingt überwiegend in den Hotel- und Restaurantfachklassen. Teilweise werden die Restaurantfachleute in den ersten beiden Ausbildungsjahren in allen Lernfeldern und Fächern zusammen mit den Systemgastronomen unterrichtet - der Lehrplan ist identisch.

In allen Berufsschulklassen der Gastronomie wird Wert gelegt auf hohe fachliche Qualifizierung und gute Vorbereitung auf die Abschlussprüfung sowie den Erwerb von Schlüsselqualifikationen. In dem Zusammenhang wird intensiv mit engagierten Betrieben, nicht nur in der Prüfungskommission, zusammengearbeitet. Lernfirmen, wie das Lilienhotel, werden weiterentwickelt, Projektpräsentationen in Zusammenarbeit mit Ausbildungsbetrieben ausgewertet, Inhalte auch in der praktischen Prüfung im Hotel- und Restaurantfach eingesetzt.

Zur individuellen Förderung und Vertiefung von Gelerntem wurde 2015 ein neues Konzept klassenübergreifend in allen Gastronomieklassen eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler wählen sich ab dem 2. Halbjahr des ersten Ausbildungsjahres bis einschließlich des 1. Halbjahres des dritten Ausbildungsjahres je nach ihrem Leistungsstand für eines der drei folgenden Wahlpflichtfächer (4 bzw. 6 Blockwochenstunden) ein.

Wahlpflichtfach 1:

„Management in der Gastronomie“ (Module Buchführung, Controlling, Personalwesen, Unternehmensführung)

Wahlpflichtfach 2:

„Zusatzwissen in der Gastronomie“ (Englisch KMK-Fremdsprachenzertifikat (Threshold, Vantage), Getränkekunde, Service und Bankett, Speisenkunde)

Wahlpflichtfach 3:

„Individuelle Förderung“ (Wirtschaft- und Sozialkunde, Fachrechnen, EDV)

Die Wahlpflichtfächer sind jahrgangsübergreifend. Jede/jeder Auszubildende besucht insgesamt 4 Halbjahre den Wahlpflichtunterricht.

Leistungsstärkere Auszubildende können nach erfolgreichem Besuch aller vier Module „Management in der Gastronomie“ eine Prüfung vor der IHK ablegen und das Zertifikat „Zusatzqualifikation 'Betriebswirtschaftliche Grundlagen' für Auszubildende



in den gastgewerblichen Berufen“ erwerben. Da die Lernfelder in der Systemgastronomie sehr betriebswirtschaftlich orientiert sind, empfehlen wir den Besuch dieses Wahlpflichtfaches außerdem allen Systemgastronomen als Ergänzung zu ihrem Fachunterricht.

Im Wahlpflichtfach 2 wird - zusätzlich zum ohnehin in allen Klassen stattfindendem Englischunterricht - in einem Modul speziell auf das KMK-Fremdsprachenzertifikat (Threshold, Vantage) vorbereitet. Lehrkräfte der LSS sind qualifiziert die Prüfung für das Zertifikat abzunehmen.

Im Wahlpflichtfach 3 „Individuelle Förderung“ wird den Auszubildenden Gelegenheit gegeben, Inhalte in einem individuellen Lerntempo (nochmals) zu erarbeiten. Sie entwickeln hier Lernstrategien und werden außerdem herangeführt an den Umgang mit Prüfungsfragen.

Bei den Fachkräften im Gastgewerbe, die wöchentlich an zwei Tagen beschult werden, liegt der Schwerpunkt auf einem hohen Praxisanteil. Durch Bildung kleiner Lerngruppen - zum Teil in Doppelbesetzung - ist Differenzierung möglich und es wird gezielt auf die lernschwächeren Schüler/-innen eingegangen.

Hauswirtschaftliche Berufe

- Hauswirtschafter/ -in
- Fachpraktiker/in Hauswirtschaft

Die Hauswirtschafter/-innen und Fachpraktiker/-innen Hauswirtschaft werden wöchentlich beschult. Das schulinterne Curriculum ist für beide Berufe neu erarbeitet und aufeinander abgestimmt worden und wird jetzt erprobt und evaluiert. Die Lernfelder im ersten Ausbildungsjahr sind in beiden Berufen noch ähnlich, so dass die Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr gemeinsam unterrichtet werden können. Je nach Ausbildungszahlen werden in den Fachstufen jahrgangsübergreifende Klassen gebildet. Die Fachpraktiker/-innen Hauswirtschaft haben über die gesamte Ausbildungszeit einen hohen Anteil an Lernfeldunterricht in kleineren Lerngruppen. Die Fachpraktiker/-innen bieten dort beispielsweise in einem Lernfeld den Wäscheservice für die gesamte Schule an (Wäsche für das Lehrerzimmer, Hand- und Geschirrtücher für Klassen- und Fachräume, Wäsche für die Krankenpflege, Laborkittel etc.) und leisten somit einen Beitrag für die gesamte Schule.

Die Lehrerinnen und Lehrer in den Hauswirtschaftsklassen arbeiten nicht nur eng mit den Ausbildungsbetrieben und Bildungsträgern in der Kommune zusammen, sie beteiligen sich zudem an der Erstellung von Lehrplänen und nicht zuletzt an der Erstellung von Prüfungsaufgaben von Zwischen- und Abschlussprüfungen.





Berufsorientierung

- „Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung“ BzB
- Berufsorientierung der beruflichen Schulen
- PuSch A

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung BzB

Wichtige Elemente für die Berufsvorbereitung in den BzB-Klassen sind das Betriebspraktikum sowie der fachpraktische Unterricht in Nahrungsmittelzubereitung, Textiltechnik, Gartenbau und Floristik.

Das projektorientierte Unterrichtsprogramm in allen BzB-Klassen wird durch zusätzlichen Förderunterricht erweitert. In beiden BzB-Klassen unterstützen Sozialpädagogen/-innen der Schulsozialarbeit der Stadt Wiesbaden die Lehrkräfte bei der Vorbereitung der weiteren beruflichen Perspektiven der Schüler/-innen. Sie leisten Einzelhilfe und sind maßgeblich an den individuellen Förderplänen der Schüler/-innen beteiligt. In beiden Klassen werden Kompetenzfeststellungsverfahren eingesetzt, Förderpläne erstellt und es finden regelmäßig Förderplangespräche statt.

Es besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Eltern, abgebenden Schulen, dem Sozialdienst/Jugendamt, Trägern von Erziehungshilfemaßnahmen, der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit sowie weiteren an der Erziehung/Förderung der einzelnen Schüler/-innen beteiligten Personen/Einrichtungen.

Alle BzB-Schüler/-innen absolvieren am Ende des Schuljahres eine Projektprüfung im Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft. Bei entsprechenden Leistungen können die Schüler/-innen nach Teilnahme an einer schriftlichen Prüfung in Deutsch und Mathematik den Hauptschulabschluss bzw. unter besonderen Voraussetzungen den qualifizierenden Hauptschulabschluss erwerben.

Kooperation FSP (Fachschule für Sozialwesen) und einer BzB-Klasse

Die Studierenden der Fachschule für Sozialwesen begleiten die Schüler/innen ganzjährig zwei Wochenstunden zur Stärkung ihrer individuellen und sozialen Kompetenzen und absolvieren zusätzlich ihr sechswöchiges Praktikum in dieser Klasse. In dieser Phase haben die Studierenden jeweils Bezugsjugendliche und unterstützen diese im Unterricht, begleiten sie in deren Betriebspraktikum und setzen positive Impulse im Freizeitverhalten.

Berufsorientierungsprojekt der beruflichen Schulen

Seit dem Schuljahr 2006/2007 führen wir in Kooperation mit der Kerschensteiner-Schule und der Friedrich-Ebert-Schule für Schüler aus allgemeinbildenden Schulen (Erich-Kästner-Schule und der Wilhelm-Leuschner-Schule) je eine Berufsorientierungsklasse mit 16 Schülern der 8. Klasse. Während eines halben Jahres werden



diese Jugendlichen an einem Tag/Woche mit 6 Stunden in Fachpraxis und Theorie der Ernährung und Hauswirtschaft unterrichtet. Den Abschluss bildet eine Projektprüfung.

PuSch A

Seit Beginn des Schuljahres 2015/16 sind wir Kooperationsschule für die Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule im Berufsorientierungsprogramm des ESF (PuSch A). Die Jugendlichen im ersten Halbjahr der 9. Klasse kommen für 6 Wochenstunden an die LSS und bekommen einen Einblick in die beiden Berufsfelder Ernährung und Gesundheit. Hier werden in kleinen Lerngruppen niedrigschwellige Tätigkeiten aus Ernährung- und Gesundheitsberufen vermittelt.

Abteilungsleitung:
Eva Klöcker
Tel.: 0611-315201
E-mail: Eva.Kloecker@wiesbaden.de

Abteilung Gesundheit

Unsere Abteilung unterrichtet Auszubildende in den Berufsgruppen Medizinische Fachangestellte (MFA), Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) und Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte (PKA) im Teilzeitunterricht.

Anzahl der Klassen je Ausbildungsjahr:

- MFA 4
- ZFA 3
- PKA 1

Hauptziel der pädagogischen Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern ist die Förderung ihrer persönlichen und beruflichen Selbständigkeit. Sie erwerben Kompetenzen, die sie zu einem eigenverantwortlichen Handeln im Arbeitsleben und im privaten Bereich befähigen. Der Unterricht soll so gestaltet sein, dass auch Selbstreflexion und die Stärkung der vorhandenen und bisher wenig genutzten Potentiale der Schülerinnen und Schüler einen Platz haben. So werden Inhalte des Lernfeldunterrichtes, die prüfungsrelevante praktische Elemente enthalten, wie medizinisches Labor, in geteilten Klassen unterrichtet.

Die inhaltliche Klammer zwischen den einzelnen Lernfeldern soll bei dem medizinischen Fachangestellten ein Praxistag an der LSS sein. Dieser Tag soll, um den unterschiedlichen Voraussetzungen der betrieblichen Ausbildung gerecht zu werden, die Vorbereitung auf die MFA-Abschlussprüfung in Bad Nauheim erleichtern.



Die Abteilung Gesundheit verfügt über einen komplett ausgestatteten zahnärztlichen Behandlungsraum. In der MFA-Ausbildung kann durch umfangreiches Equipment die Arbeit in zahlreichen Facharztpraxen nachvollzogen werden. Auch die PKA-Ausbildung erfolgt praxisnah.



Effektiven Lernfeldunterricht und die damit einhergehenden Prüfungserfolge der uns anvertrauten Auszubildenden gewährleisten unsere Lehrkräfte durch ihr umfassendes pädagogisches und darüber hinaus breites fachliches Wissen in allen zahnmedizinischen, pharmazeutischen, medizinischen, kaufmännischen und abrechnungsbezogenen Aspekten der einzelnen Berufsfelder.

Die Qualitätssicherung und den Prüfungserfolg unserer Schülerinnen und Schüler unterstützt dabei nicht nur die Analyse der externen Prüfungen und ihrer Ergebnisse, sondern in besonderem Maß auch das Eingehen auf die schülerseitigen Rückmeldungen zur Unterrichtsgestaltung.

Im Rahmen der Lernortkooperation legen wir Wert auf den ständigen Dialog mit allen an der Bildung unserer Schülerinnen und Schüler Beteiligten.

Die Ausbildungsberatertätigkeit für MFA und ZFA wird im Auftrag der jeweiligen Kammer von zwei Kolleginnen aus der Abteilung wahrgenommen. Sie stehen jederzeit für die Schülerinnen und Schüler als Ansprechpartner in Ausbildungsfragen zur Verfügung.

Die Abteilung 08 sieht sich in besonderer Verantwortung für die Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung aller Lernenden und Lehrenden.

Dies unterstützen wir durch gezielte Projekte und Fortbildungen unserer Lehrkräfte.



Prüfungsrelevante Übungen am Praxistag

Abteilungsleitung:

Wolfgang Langlotz

Tel.: 0611-315275

E-mail: Wolfgang.Langlotz@wiesbaden.de

Abteilung BFS-FOS-BG-BS

Schon der Name der Abteilung zeigt die Vielfalt der Schulformen: Berufsfachschule, Fachoberschule, Berufliches Gymnasium und Berufsschule.

Die einzelnen Schulformen werden in folgenden beruflichen Fachrichtungen angeboten:

BFS: Gesundheit, Ernährung und Hauswirtschaft

FOS: Gesundheit, Ernährung und Hauswirtschaft, Textiltechnik und Bekleidung

BG: Gesundheit

BS: Textiltechnik und Bekleidung

Kollegen/innen mit entsprechenden Schwerpunkten unterrichten in unterschiedlichen Schulformen. Es ist für uns daher eine Selbstverständlichkeit, unsere Schüler/innen über schulische Übergänge (BFS auf FOS, FOS auf BG) zu beraten.

Berufsfachschule

Schülerinnen und Schüler, die sich entscheiden, ihren mittleren Abschluss in einer Berufsfachschule mit beruflichem Schwerpunkt zu erreichen, haben ihren (qualifizierenden) Hauptschulabschluss absolviert.



Entsprechend ihrer Neigungen und ihrem zukünftigen Berufswunsch wählen sich die Schülerinnen und Schüler in den zu ihnen passenden beruflichen Schwerpunkt ein. Aufgrund zurückgehender Schülerzahlen wird im Moment eine kombinierte Klasse Ernährung /Hauswirtschaft - Medizin/Krankenpflege gebildet.

Im allgemeinbildenden Bereich wird im großen Klassenforum unterrichtet; im Berufsschwerpunkt in entsprechend kleineren Gruppen. Der Praxisunterricht findet hier passend zum Berufsschwerpunkt in Küche, Labor oder Krankenpflegeraum statt. Im ersten Jahr absolvieren die Schülerinnen und Schüler zudem ein vierwöchiges Betriebspraktikum in der jeweiligen Berufsrichtung und erhalten somit einen direkten Kontakt zur Berufswelt ihres gewählten beruflichen Schwerpunktes.

In Lernfeldarbeit werden Theorie- und Praxisinhalte in übergeordneten Unterrichtsprojekten verknüpft. Hierbei wird eigenständiges Arbeiten, häufig auch in Teamarbeit, und das selbständige Präsentieren von Ergebnissen gefordert. Grundlage hierfür bieten die erarbeiteten schulinternen Curricula. Angestrebt sind kleine Lehrerteams, um eine gute Zusammenarbeit und einen guten Informationsaustausch zu gewährleisten. Bei der Umsetzung im Stundenplan wird darauf geachtet, dass die Praxis- und Theoriestunden in Folge angeordnet sind. Dies erleichtert die Lernfeldarbeit und ermöglicht eine direkte Verknüpfung beider Ausbildungsteile.

Ergänzend und vorbereitend auf das Berufsleben werden im EDV-Unterricht die Programme Word und Excel, sowie der Umgang mit dem Internet auf die Inhalte der Ausbildung abgestimmt und verzahnt. Die Zertifizierung eines schulinternen Führerscheins ist etabliert.

Nachdem äußere Differenzierung durch Wahlpflichtunterricht in Mathe, Englisch, Deutsch und Naturwissenschaften und ein Nachhilfeangebot durch externe ehrenamtliche Hilfskräfte sowie von Schülern für Schüler angelaufen sind, soll nun auch gezielt an einer Binnendifferenzierung gearbeitet werden. Formen des Selbstorganisierten Lernens sollen weiter etabliert werden, um entsprechend der Heterogenität in den Klassen mehr und mehr eine innere Differenzierung zu ermöglichen.

Die jährlich durchgeführte Befragung von Schülern/-innen (easy eva) hat den Wunsch nach mehr individualisiertem Lernen verstärkt, sodass an einem Ideenpool weiter gearbeitet werden soll.

Ebenso ergab die Befragung den Wunsch der Schülerschaft nach Einführungstagen, um das Einfinden in die neue Lernumgebung zu erleichtern. Ein Konzept mit erlebnispädagogischem Schwerpunkt für die BF ist etabliert und soll zukünftig an den ersten Schultagen vom Klassenlehrerteam durchgeführt werden.



Fachoberschule

Schwerpunkt Gesundheit

Diese Schulform ist besonders interessant für Schüler/-innen mit mittlerem Bildungsabschluss, die ein Fachhochschulstudium in einem Gesundheits- oder verwandten Fach anstreben oder die Chancen auf einen Ausbildungsplatz in einem qualifizierten Gesundheitsberuf verbessern möchten.

Sie wird zweijährig (Form A Schüler/innen mit mittlerem Bildungsabschluss ohne Berufsabschluss) und einjährig (Form B Schüler/innen mit mittlerem Abschluss und einen Berufsabschluss in einem einschlägigen Ausbildungsberuf) angeboten.

In der Klasse 11 der Form A hat sich das Jahrespraktikum (an drei Wochentagen) in einer Einrichtung der Alten- oder Krankenpflege besonders bewährt. Die hierbei geknüpften Kontakte ermöglichen schon vielen Schüler/-innen den Einstieg in die berufliche Ausbildung. Wir kooperieren dazu mit einer Vielzahl von Einrichtungen in Wiesbaden und Umgebung. Die Praktika werden von uns intensiv betreut, um bei Problemen beraten und vermitteln zu können.

Der schwerpunktbezogene Unterricht gliedert sich in pflege- und theoriebezogenen Unterricht. Der Pflegeunterricht ergänzt das Praktikum. Er wird mit geteilten Klassen und in hervorragend ausgestatteten Fachräumen (Pflegebetten, -puppen, -material) sehr praxisnah durchgeführt. Er vermittelt auch Kenntnisse in Säuglingspflege und Erster Hilfe. Der theoriebezogene Unterricht vermittelt Grundlagenwissen im Bereich Medizin, Gesundheit und Hygiene. Er legt besonderen Wert darauf, Theorie so mit lebenspraktischen Aspekten zu verknüpfen, dass ein gesundheitsbewusster Lebensstil gefördert wird.

In der Klasse 12 (Form A und B) wird vor allem theoriebezogen gearbeitet, um Fähigkeiten und Kenntnisse weiterzuentwickeln, die Voraussetzung für die Studierfähigkeit sind.

Im fachrichtungsbezogenen Unterricht werden in 5 ausgewählten Themengebieten (z.B. Ernährung, Herz-Kreislauf-System) Grundkenntnisse vertieft und fachspezifische Arbeitstechniken für das Studium eingeübt.

Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft

Der Schwerpunkt wird ausschließlich in Form B angeboten. Je nach Schülerzahl wird die Klasse teilweise kombiniert mit dem Schwerpunkt Gesundheit geführt. In den verschiedenen theoretischen Aufgabenfeldern (TAF) wird eng kooperiert, sodass auch TAF-übergreifend gearbeitet wird. Das Anfertigen von kleinen Hausarbeiten/ Referaten nach wissenschaftlichen Anforderungen soll auf die akademische Arbeitsweise in einem Hochschulstudium vorbereiten. Im Fach Projekt wird selbst organisiertes Lernen eingeübt.



Schwerpunkt Textiltechnik und Bekleidung

Die Fachoberschule Technik – Schwerpunkt Textiltechnik und Bekleidung wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Bildungsabschluss, die ein Studium im Bereich der Textil- und Bekleidungstechnik oder ähnlichem anstreben.

Die Schüler/-innen absolvieren ihr Praktikum in den unterschiedlichsten Bereichen der Textil- und Bekleidungsbranche – angefangen von den klassischen Ateliers der Maßschneiderei über Änderungsschneidereien bis hin zu Raumausstattungsbetrieben.

Für alle Schwerpunkte der FOS gilt:

Der allgemeinbildende Unterricht bereitet die Schüler/-innen auf ein Studium oder qualifizierten Ausbildungsberuf vor. Er findet in Klasse 11 in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik sowie Politik und Wirtschaft statt und wird in Klasse 12 um naturwissenschaftliche Fächer, Religion/Ethik und Sport erweitert.

Im Schuljahr 2016/17 finden erstmals hessenweit zentrale Abschlussprüfungen in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und im fachrichtungsbezogenen Schwerpunktfach statt.

Im Unterricht bemühen wir uns um differenzierte Angebote, um trotz unterschiedlicher Lernvoraussetzungen möglichst alle Schüler zu diesem gemeinsamen Ziel führen zu können. Dazu haben wir in der Vergangenheit oft Stützkurse, z.B. in Mathematik oder Deutsch angeboten. Wir erarbeiten aber auch Konzepte, um in allen Fächern verstärkt binnendifferenzierte Angebote machen zu können.

Unterrichtsmethoden, die die Selbständigkeit der Schüler/-innen fördern, helfen zur Studierfähigkeit zu führen und sind in dieser Schulform selbstverständlich. Dazu gehört auch der Unterricht durch moderne Medien, z.B. der Lernplattform „moodle“, die sich bewährt hat und rege in Anspruch genommen wird.

BS 09

Die Schülerzahlen in der Berufsschule 09 sind rückläufig. Grundstufe und Fachstufe werden gemeinsam mit den FOS-Klassen unterrichtet. Der Unterricht im allgemeinen Bereich erfolgt z.T. in Kooperation mit anderen Berufsfeldern. Das Lernfeldkonzept wird von einem Team von zwei Kolleginnen gezielt auf die jeweiligen Schülergruppen hin umgesetzt. Schüler/-innen und Schüler mit dem Ausbildungsberuf „Änderungsschneider/in“ werden mit in die Klassen integriert.

Die regelmäßige erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben (Kreativwettbewerb) der Maßschneiderinnung zeigt, dass auch ein kleiner Fachbereich sehr erfolgreich nach außen auftreten kann.



Berufliches Gymnasium mit dem Schwerpunkt Gesundheit

Das Berufliche Gymnasium mit dem Schwerpunkt Gesundheit bieten wir in enger Kooperation mit der List-Schule an. Es führt zur Allgemeinen Hochschulreife.

Die allgemeinbildenden Fächer werden an der List-Schule unterrichtet, der fachrichtungsbezogene Unterricht (Gesundheitslehre, Gesundheitsökonomie) und Unterricht in Biologie wird bei uns erteilt. Anmeldungen für diese Schulform erfolgen über die List-Schule.

Das Fach Gesundheitslehre wird durchgängig mit 5 Wochenstunden unterrichtet. In der Qualifikationsphase ist es ein verpflichtender Leistungskurs. Hierin muss auch eine schriftliche Abiturprüfung (Zentralabitur) stattfinden.

Das Fach Gesundheitsökonomie gehört zu den für diese Schulform verbindlichen Grundkursen. Es muss 3 Jahre lang belegt werden und kann im Abitur als schriftliches oder mündliches Prüfungsfach gewählt werden.

Die Schüler belegen in der E-Phase drei Naturwissenschaften (Biologie an der LSS, Chemie und Physik an der List-Schule). In der Q-Phase muss Biologie oder Chemie bis zum Abitur fortgeführt werden. Ein ergänzender Grundkurs in der Q-Phase vermittelt Kenntnisse der Ersten Hilfe.

Auch in dieser Schulform legen wir besonderen Wert darauf, theoretisches Faktenwissen so mit lebenspraktischen Aspekten zu verknüpfen, dass ein gesundheitsbewusster Lebensstil gefördert wird.

Unterrichtsmethoden, die die Selbständigkeit der Schüler/innen und deren Studierfähigkeit fördern, sind hier selbstverständlich.

Die Unterstützung des Unterrichts durch moderne Medien, z.B. der Lernplattform „moodle“, die sich bewährt hat und rege in Anspruch genommen wird, trägt dazu bei.

Seit Jahren beteiligen wir uns erfolgreich an Veranstaltungen der List-Schule wie der Projektwoche, dem Tag der offenen Tür sowie an den Studienfahrten. Diese enge Zusammenarbeit ermöglicht eine schulübergreifende enge Betreuung der Schülerinnen und Schüler und somit eine optimale Vorbereitung auf das Abitur.

Abteilungsleitung:

Ute Pohl

Tel.: 0611-315274

E-mail: Ute.Pohl@wiesbaden.de



Berufsfeld Sozialwesen

Der Fachbereich **Sozialwesen** bietet zwei unterschiedliche Ausbildungsgänge an, die zu eigenständigen Berufsabschlüssen führen und aufeinander aufbauen. Die **Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten** mit dem **Schwerpunkt Sozialpädagogik** wird in Vollzeit angeboten und führt zum Abschluss als Sozialassistentin/Sozialassistent. Dieser gilt als mögliche Voraussetzung für die Ausbildung zur Erzieherin/ zum Erzieher an der Fachschule für Sozialwesen.

Die **Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik** bietet sowohl eine **Vollzeit- als auch eine Teilzeitausbildung an**. Durch die Teilzeitausbildung wird über den Quereinstieg ein neuer Personenkreis für die Ausbildung gewonnen. Durch die damit verbundene Teilzeitbeschäftigung in sozialpädagogischen Einrichtungen ist eine finanzielle Grundsicherung für die Studierenden gegeben. Dieses Ausbildungsangebot motiviert auch zunehmend mehr Männer, sich für den Beruf des Erziehers zu entscheiden.

Übergreifendes Ziel aller Ausbildungsgänge stellt dar, dass die Schüler/-innen sowie die Studierenden vor allem pädagogische Kompetenzen (in der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten auch pflegerische Kompetenzen) im Umgang mit Menschen in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen erwerben. Hier legen wir besonderen Wert auf die Verknüpfung der persönlichen Entwicklung mit dem Erwerb beruflicher Qualifikation.

Das Kollegium hat ein schulinternes Curriculum erarbeitet, das die Inhalte der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten und der Fachschule für Sozialwesen im Sinne eines Spiralcurriculums miteinander in Beziehung setzt. Die Ausbildungsordnungen der beiden Ausbildungsgänge fordern explizit die Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Die Einführung des neuen Lehrplans 2016/17 an der Fachschule für Sozialwesen strukturiert durch handlungsorientierte Aufgabenfelder eine praxisnahe Ausbildung, deren fundamentale Leitlinien die Kompetenzorientierung, Handlungsorientierung und die Individualisierung von Lern- und Entwicklungsprozessen sind. Das neu eingeführte Mentoring unterstützt durch individuelle Begleitung (Portfolio, Coaching etc.) in besonderer Weise die professionelle Persönlichkeitsentwicklung der angehenden Erzieherinnen und Erzieher.

Eine Form praxisnaher Ausbildung der Fachschule für Sozialwesen ist seit Jahren das Wahlpflichtfach „Kooperation zwischen Fachschule für Sozialwesen und den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung“ (BzB). Studierende begleiten und unterstützen für ein Schuljahr eine BzB-Klasse im Hause, sowohl im Schulunterricht als auch während ihres Blockpraktikums im außerschulischen Bereich.

Den Studierenden der Oberstufen der Fachschule für Sozialwesen bieten wir die Möglichkeit, ihr Blockpraktikum in Kindertagesstätten im europäischen Ausland zu absolvieren. Eine Besonderheit ist dabei der gute Kontakt zu Reggio Emilia. Hier haben wir die Möglichkeit, Studierende direkt in Kindertagesstätten von Reggio Emilia und in Reggio-Einrichtungen auf Malta ihr Praktikum absolvieren zu lassen.



Die Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt erfolgt im Wahlpflicht „Reggio-Ansatz in Europa“. Wir bemühen uns, über verschiedene Förderprogramme Stipendien für die Studierenden zu erhalten.

Seit dem Schuljahr 2010/11 ist die Fachschule für Sozialwesen nach AZWV offiziell zertifiziert und kann Bildungsgutscheine der Agentur für Arbeit und der kommunalen Arbeitsvermittlung einlösen.



Erlebnispädagogik

Von besonderer Bedeutung ist die intensive Zusammenarbeit sowohl der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten als auch der Fachschule für Sozialwesen mit den Praxiseinrichtungen verschiedener Träger.

Dies stellt sich dar durch:

- Zusammenarbeit mit Vertretern/-innen der Praxis im „Beirat“ der Fachschule mit dem Ziel, die bereits gute Kooperation mit der Praxis noch zu intensivieren bzw. weiter zu entwickeln
- Projekte der Schüler/-innen sowie Studierenden in sozialpädagogischen Einrichtungen
- Einladung von Vertretern unterschiedlicher Praxisfelder in den Unterricht
- Einladung von Kindergruppen in die Schule
- Hospitation in sozialpädagogischen und sozialpflegerischen Einrichtungen
- Intensive Betreuung der Schüler/-innen und Studierenden während ihrer Praktika (institutionalisiert durch Besuche, Reflexionsgespräche, Praxisanleiter/-innen-Treffen)
- Verlegung des Unterrichts im dritten Ausbildungsjahr der Fachschule in die Praxiseinrichtungen
- Exkursionen und Studienfahrten mit berufsbezogenem Inhalt
- In der Orientierungsphase der Fachschule interne und externe Angebote zur Erlebnispädagogik
- Kooperation mit Klassen der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung



- Informations- und Vortragsveranstaltungen zu aktuellen Fragen der Pädagogik
- Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen im Hause (z.B. die Fortbildung „Mediation im Bereich Erziehung und Bildung“ für ausgebildete Fachkräfte zusammen mit unseren Berufspraktikantinnen und Berufspraktikanten)
- Mitarbeit im Modellprojekt der Stadt Wiesbaden „Kinder bewegen“
- Auseinandersetzung mit neuen Medien/Informationstechnologien im Unterricht und in externen Veranstaltungen
- Kooperation mit der Praxis mit dem Ziel, durch Qualifizierung von Anleitung die gemeinsame Verantwortung für das dritte Ausbildungsjahr der Fachschule (Berufspraktikum) wahrzunehmen



Projektarbeit

Abteilungsleitung:
Friederike Feyder-Sommer
Tel. 0611/315276
Mail: friederike.feyder-sommer@wiesbaden.de

Berufsfeld Agrarwirtschaft

Zum Berufsfeld Agrarwirtschaft gehören der Gartenbau und die Floristik. Die Beschulung für Gärtner/-innen und Florist/-innen erfolgt getrennt. Die Gärtner/-innen werden wöchentlich an 1-2 Berufsschultagen beschult. Bei den Gärtner/-innen werden die Produktions- und Friedhofsgärtner in der Grundstufe (1. Ausbildungsjahr) gemeinsam wöchentlich an 1-2 Berufsschultagen unterrichtet. Für die Friedhofsgärtner ist ab dem 2. Ausbildungsjahr an unserer Schule die Landesfachklasse Hessen im Block (12 Blockwochen je Schuljahr) eingerichtet. Dabei sind die Termine der Schulwochen auf die jeweilige Pflanzsaison abgestimmt.



Die Gärtner/-innen der Fachrichtung Garten-u. Landschaftsbau werden ebenso im Block (12 Blockwochen je Schuljahr) unterrichtet.

In der Floristik findet am 2. Berufsschultag der Fachstufe II fachpraktischer Unterricht statt. Dabei wird die Klasse in 2 Gruppen geteilt und in diesem Unterricht werden konkrete Aufgabenstellungen und Handlungsabläufe aus der beruflichen Praxis aufgegriffen und bearbeitet.

Wir bieten unseren Fachklassen regelmäßig Studienfahrten ins In- und Ausland an, auch Tagesfahrten zu verschiedenen Fachmessen, Börsen und Großmärkten stehen jährlich auf dem Programm. In verschiedenen Kooperationen werden außerschulische Lernorte genutzt und Projekte durchgeführt, um eine hohe Praxis- und Handlungsorientierung zu ermöglichen. Darüber hinaus gestalten Klassen der Floristik Beiträge auf Messen und Klassen des Gartenbaus nehmen regelmäßig mit eigenen Beiträgen an Landesgartenschauen teil.

Im Rahmen des Europaprogramms „Erasmus + – Mobilität“ organisieren wir gemeinsam mit unserer Partnerschule CDF/CFPPA de la Gironde in Bordeaux einen dreiwöchigen Austausch von Auszubildenden des 2. und 3. Ausbildungsjahres zusammen mit den Ausbildungsbetrieben des Garten- und Landschaftsbaus.

Unser Schulgarten bietet unseren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, Pflanzen im jährlichen Rhythmus kennen zu lernen und praktische Arbeiten durchzuführen. Dabei werden Projekte nach Möglichkeit auch berufsfeldübergreifend durchgeführt.



Die Zusammenarbeit mit Eltern, Betrieben, Betreuern und den zuständigen Stellen ist uns selbstverständlich. Die Kollegen arbeiten in den Prüfungsausschüssen wie auch in anderen Fachausschüssen aktiv mit, veranstalten Ausbildertagungen, nehmen an Veranstaltungen der Berufsverbände teil und stehen in regelmäßigem Kontakt mit den Ausbildungsbetrieben. Das Kollegium nimmt an internen wie auch externen Lehrerfortbildungsveranstaltungen teil und organisiert selbst Fortbildungsveranstaltungen.



Schwerpunkte unserer Arbeit, die durch Koordinierungsgespräche abgestimmt werden, sind:

- Förderung lernschwacher Schüler/-innen, auch in Kooperation mit SES und Quabb
- Förderung der Methoden- u. Medienkompetenz
- Förderung des eigenverantwortlichen Lernens
- Orientierung an der aktuellen Entwicklung der beruflichen Praxis

Die Rahmenlehrpläne der Gärtner/-innen und Florist/-innen sind in schuleigenen Curricula konkretisiert. Zur Umsetzung verfügt unser Fachbereich über eine berufsspezifische Ausstattung:

- Schulgarten mit Teich und breitem Pflanzensortiment sowie Materialsammlung
- Vermessungs- und Arbeitsgeräte, Kleinmaschinen
- Übungsfläche für Prüfungsbaustellen und Grabanlagen
- Fachraum für Gärtner/-innen mit Pflanzentisch, Experimentiertischen, Mikroskopen, Beamer, Laborausstattung für Bodenuntersuchungen und Nährstoffbestimmungen
- Fachraum für Florist/-innen mit höhenverstellbaren Arbeitstischen, Beamer, Verkaufs- und Dekorationseinrichtung und Kühlzelle für Schnittblumen
- Medienraum mit Laptops, Smartboard, Whiteboard, Beamer, Digital- und Dokumentkamera
- Lehrervorbereitungsraum mit EDV-Arbeitsplatz und Materialsammlung

Fachbereichsleitung:

Beatrix Karpf,

Tel.: 0611/315276

E-Mail: Beatrix.Karpf@wiesbaden.de





Fachkonferenz Deutsch

Ziel des Deutschunterrichts an der Louise-Schroeder-Schule ist es, unsere Schülerinnen und Schüler auf ihr zukünftiges Berufs- und Alltagsleben in sprachlicher Bewandtnis vorzubereiten.

Hierfür haben wir folgende Schwerpunkte gesetzt:

- die Vermittlung von Methoden und Techniken zum Lesen und Verstehen von Literatur- und Sachtexten sowie die zielgerichtete Entnahme und Verwertung von Informationen.
- das Erwerben von Kompetenzen in Grammatik, Rechtschreibung, Ausdruck und die Erweiterung des Wortschatzes.
- das Erstellen von eigenen Texten (z. B. offizielle Briefe, Berichte, Beschreibungen, Protokolle, (Fach-) Aufsätze, Stellungnahmen, Begründungen und Erörterungen).

Auch sollte der Deutschunterricht ein Forum für die Integration und Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund bieten. Speziell in unseren InteA-Klassen haben wir die Aufgabe, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache für Seiteneinsteiger zu vermitteln, um Grundlagen für ihre weitere Schullaufbahn und die Integration ins Berufsleben zu schaffen.

Neben der sprachlichen Qualifikation ermöglicht die Beschäftigung mit literarischen Bearbeitungen zum Thema Migration ein wechselseitiges Verstehen von kulturellen Unterschieden - auch auf Seite der deutschen Jugendlichen.

So unterschiedlich die Ausgangssituationen und Abschlüsse in den verschiedenen Schulformen und Lerngruppen auch sind, immer sind eine differenzierte Sprachbeherrschung und ein bewusster Umgang mit der Sprache ein grundlegendes Ziel des Deutschunterrichtes. Dabei ist die bewährte Einteilung in die Bereiche „mündliche und schriftliche Kommunikation“, „Umgang mit Texten“ und „Reflexion über Sprache“ weiterhin richtig und nützlich.

Die wachsende Bedeutung audio-visueller Medien und ihr Einfluss auf die Menschen erfordern darüber hinaus auch die Auseinandersetzung mit neuen Techniken und ihre Einbeziehung in den Deutschunterricht. Hier bietet sich die Analyse von Filmen, Werbung und/oder (virtuellen) Kommunikationssituationen an.

Auch durch die Einbeziehung von Textverarbeitungsprogrammen erhält der Deutschunterricht neue Impulse.

Die Fachkonferenz will ...

- ... dem Austausch von Informationen und Erfahrungen dienen.
- ... Impulse und Anregungen für den Deutschunterricht in der Teilzeitberufsschule geben.



- ... fächerübergreifenden Unterricht anbahnen.
- ... auf eine schulform-spezifische Angleichung der Inhalte des Deutschunterrichts hinwirken.
- ... sich über Beurteilungskriterien verständigen und diese vereinheitlichen.
- ... Texte sammeln, um themenbezogene Unterrichtseinheiten zu konzipieren.

Fachkonferenz Fremdsprachen

An der Louise-Schroeder-Schule erhalten folgende Klassen der Voll- und Teilzeitbereiche Englischunterricht:

- die Fachoberschulklassen
- die Berufsfachschulklassen,
- die Klassen der Fachschule für Sozialpädagogik und Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten
- die Klassen der Abteilung Ernährung und Hauswirtschaft I und II
- sowie diejenigen Schüler/innen der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB), die den qualifizierenden Hauptschulabschluss anstreben.

Nach personeller Möglichkeit wünschen wir uns künftig eine Ausdehnung des Unterrichtsangebotes auf alle weiteren Klassen der Teilzeitform unserer Schule.

Einen Schwerpunkt unserer Arbeit sehen wir bei Absprachen in parallel unterrichteten Klassen:

- Der Englischunterricht samt Klassenarbeiten im ersten und zweiten Jahr der Berufsfachschule wird jahrgangswise im Team geplant, um ein einheitliches Leistungs- und Unterrichtsniveau zu gewährleisten und Ergebnisse vergleichbar zu machen.
 - Besonders vor dem Hintergrund der neuen zentralen Prüfungen in der Fachoberschule erfolgt hier gleichfalls inhaltlich und auch methodisch getaktetes Arbeiten im Englischunterricht.
 - Für alle Schulformen aktualisiert das Team beständig schuleigene Curricula.
 - Gemeinsame Prüfungsvorschläge und Bewertungskriterien für Klassenarbeiten sind in der Fachoberschule und in der Berufsfachschule fester Bestandteil unserer Arbeit.
- Als weiteren Schwerpunkt sehen wir das beständige Training und die Umsetzung unserer Methoden- und Medienkompetenz:
- Für die mediale Ausgestaltung unserer Lernarrangements sind die in der Louise-Schroeder-Schule seit vielen Jahren eingeführten und in allen Klassenräumen verfügbaren "modernen" Medien wie Smartboards® oder sonstige computergestützte Darstellungssysteme für den Unterricht längst zum unverzichtbaren Bestandteil regelmäßiger Unterrichtssequenzen geworden.
 - Durch Fortbildungsangebote für alle Teammitglieder und den Bezug monatsaktueller Vorbereitungsmedien erreichen wir ein gleichbleibend hohes Niveau unseres kommunikativen Fremdsprachenunterrichts.



- Die seit 2011 eingeführte Unterrichts- und Informationsplattform Moodle unterstützt uns bei der Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern, z.B. bei der Bereitstellung ergänzender Lernmaterialien.
- Durch Befragung der Schüler mit unterschiedlichen Instrumenten und mit unterschiedlichen Zielsetzungen holen wir uns regelmäßig Feedback zu unserem Unterricht ein, um unser Wirken transparent zu machen.

Fremdsprachenerwerb ist immer facettenreich und findet in zahlreichen bedeutungsvollen Kontexten statt. Daher ist auch unser mindestens einmal im Schuljahr angebotener Besuch des "English Theatre Frankfurt" für Schüler/innen der FOS-Klassen eine beliebte Möglichkeit, vorhandene Sprachkenntnisse zu überprüfen und zu vertiefen. Abhängig von angebotenen Stücken ist auch für Schüler/innen der 11. Klassen der Berufsfachschule der Theaterbesuch in Frankfurt vorgesehen.

Für die Zukunft streben wir die erneute Aufnahme der ein- bis zweimal jährlich stattfindenden Fortbildungen der Arbeitskreise Englisch an BFS und FOS im Schulamtsbezirk Wiesbaden/Rheingau-Taunus an, welche in der Vergangenheit von den teilnehmenden beruflichen Schulen selbst vorbereitet und durchgeführt wurden.

Fachkonferenz Mathematik

Der Mathematikunterricht in der Teilzeitberufsschule ist gemäß den Lehrplanvorgaben in den beruflichen Lernbereich integriert und wird in der Regel von den Lehrkräften mit der Lehrbefähigung für das jeweilige Berufsfeld unterrichtet.

Der Mathematikunterricht in den einzelnen Schulstufen der Berufsfachschule und der Fachoberschule erfolgt auf der Grundlage der jeweils gültigen Rahmenpläne und Verordnungen für die einzelnen Schulformen und –stufen.

Die Mathematik ist ein in sich logisch aufgebautes Gebäude, deshalb ist es für uns besonders wichtig, dass das Fundament genügend gefestigt ist, damit weitere Erkenntnisse aufgebaut werden können.

So unterschiedlich die Ausgangssituationen und Abschlüsse in den verschiedenen Schulformen und Lerngruppen auch sind, sehen wir die Vermittlung und Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen immer als Voraussetzung zum Erreichen der Abschlüsse als das grundlegende Ziel des Mathematikunterrichts. Seit dem Schuljahr 2016/ 17 gibt es eine zentrale Abschlussprüfung in der FOS.

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns des Weiteren an Bildungsstandards, schuleigenen Curricula und Referenzrahmen.

Daraus und auf der Basis jahrelanger Unterrichtserfahrungen ergeben sich folgende Ziele für das Lehren und Lernen im Mathematikunterricht:



- Im Mathematikunterricht sollen die Schüler/innen allgemeine Fähigkeiten erwerben, die ihnen bei der Bewältigung mathematischer Probleme in ihrem gegenwärtigen und späteren Leben helfen. Dies bedeutet z.B. Sachverhalte zweckmäßig notieren; die Fähigkeit zur Selbstkritik bzw. zum konstruktiven Umgang mit Kritik bei Auswertungen von Lösungsschritten.
- Ebenfalls sollen die Schüler/innen im Mathematikunterricht fachbezogene spezielle, an bestimmte Inhalte gebundene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Grundkenntnisse erwerben. Dies bedeutet für die Arbeit in den BFS – und FOS – Klassen z.B. Basiswissen zu vermitteln.
- Im Mathematikunterricht sollen die Schüler/innen Einblicke in Problemstellungen und Anwendungsmöglichkeiten der Mathematik gewinnen. Die Schüler/innen sollen erkennen, dass Mathematikunterricht dazu beiträgt, Problemstellungen aus der beruflichen und alltäglichen Umwelt besser zu verstehen. Dies bedeutet z.B. reale Probleme umgangssprachlich und fachsprachlich beschreiben; Beobachtungen ordnen und Analogien finden.
- Ebenfalls sollen die Schüler/innen im Mathematikunterricht befähigt werden, mathematische Begriffe, Methoden und Sätze bei der Behandlung von Anwendungsproblemen verständlich zu handhaben. Die Betonung des Anwendungsaspektes als integraler Bestandteil trägt auch zur besseren Motivation der Schüler/innen bei. Dies bedeutet z.B. für ein Problem wesentliche Gegebenheiten von unwesentlichen unterscheiden; aussprechen, welche Schwierigkeiten sich der Lösung in den Weg stellen und woran die Lösung des Problems scheitert.

Fachkonferenz Naturwissenschaften

Naturwissenschaftlichen Unterricht erhalten die FOS Klassen mit Chemie, Biologie oder Physik, die BFS-Klassen haben Naturwissenschaften als Fach, in der FSP wird das Fach Biologie unterrichtet. Der traditionelle naturwissenschaftliche Unterricht wie Humanbiologie, Genetik oder Mikrobiologie ist in BFS und FOS in die Lernfelder des beruflichen Unterrichts eingegangen.

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachkonferenz Naturwissenschaften haben sich für ihre Arbeit zwei Schwerpunkte gesetzt:



Schwerpunkt „Mensch - Umwelt“

In jeden naturwissenschaftlichen Unterricht gehört die Förderung des Bewusstseins von Umwelt- und Naturschutz. In der FSP wird für die angehenden Erzieherinnen der Aspekt der Naturerfahrung mit Kindern im Fach Biologie behandelt.

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Natur beginnt bei sich selbst und seiner eigenen Gesundheit. Durch inhaltliche Absprachen und Abstimmungen in der BFS und FOS möglichst aller naturwissenschaftlichen Fächer erkennen die Schülerinnen Zusammenhänge. Damit wird das Verständnis für die Welt, für Naturphänomene und deren Veränderungen entwickelt und vertieft. Besonderes Augenmerk wird auf die Wechselbeziehung Mensch-Umwelt hinsichtlich Klimaveränderung und Umweltschädigungen gelegt. Dazu werden neue wissenschaftliche Erkenntnisse und aktuelle Geschehnisse in den Unterricht eingebettet und diskutiert.

Schwerpunkt „Berufs- und Alltagsbezug“

Der naturwissenschaftliche Unterricht wird eingebunden als Vorbereitung auf den späteren Beruf.

In der FSP liegt der Schwerpunkt auf Gesunderhaltung, Hygiene und Infektionsabwehr als Vorbereitung auf die Arbeit in sozialen Einrichtungen.

In BFS und FOS werden die Unterrichtsinhalte mit den Lernfeldern bzw. mit dem berufskundlichen Unterricht abgestimmt. Außerdem werden mit den Schülerinnen Kenntnisse in Erster Hilfe, Kranken- und Selbstpflege sowie Arbeitssicherheit und Unfallverhütung erarbeitet. Im Laborunterricht wird auf den professionellen Umgang mit Messgeräten geachtet, vielfältige Arbeitstechniken werden vermittelt und ausführlich praktisch erprobt. Mit Experimenten z. B. zu den Bereichen Haushalt, Kosmetik und Ernährung wird den Schülerinnen der Bezug zum Alltag verdeutlicht. Abläufe im Labor spiegeln in Planung, Durchführung und Deutung berufliche Vorgänge wieder.

Fachkonferenz Politik/Wirtschaftskunde

Politik-,Wirtschaftskunde und Gesundheitsökonomie

Der Unterricht in den Fächern Politik, Wirtschaftskunde und Gesundheitsökonomie ist ein elementarer Bestandteil des Bildungsauftrages unserer Schule. In der heutigen Zeit, in der sich neue kulturelle und gesellschaftliche Strukturen bilden, wo Zukunftsorgen und Alltagsängste das Denken unserer Schülerinnen und Schüler beeinflussen und die Ausprägung von Vorurteilen stark begünstigt wird, kommt dem Politik-, Wirtschaftskunde und Gesundheitsökonomieunterricht eine besondere Bedeutung zu.



Die sich veränderte Akzeptanz und Achtung gesellschaftlicher Werte, macht es für die Unterrichtenden immer bedeutsamer, Unterrichtsinhalte auf die Vermittlung dieser Werte abzustimmen.

Für die die Fächer Politik, Wirtschaftskunde und Gesundheitsökonomie unterrichtenden Lehrkräfte liegen die Schwerpunkte in der

- Förderung der Kernkompetenz der politischen Urteilsfähigkeit
- Förderung der Kernkompetenz der politischen Handlungsfähigkeit
- Förderung der Kernkompetenz der methodischen Fähigkeit.
- Förderung der Einsicht in das Wesen der Demokratie und ihren Wert für Freiheit, Recht und Menschenwürde,
- Förderung des selbstständigen und kritischen Denkens,
- Förderung des politischen Verantwortungsbewusstseins,
- Befähigung zur eigenen Information über wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Fragen,
- Förderung der Teilnahme am politischen Leben,
- Förderung der kulturellen Aufgeschlossenheit und des Abbaus von Vorurteilen.

Hierfür ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler eine politische Urteilsfähigkeit entwickeln und lernen politische Fragestellungen zu analysieren und reflektiert zu beurteilen. Es ist das Ziel des Fachbereichs, dass die Lerngruppen Meinungen und Interessen formulieren und vertreten, sowie Kompromisse schließen zu können. Außerdem arbeiten wir daran, dass die Schülerinnen und Schüler sich selbständig informieren und das eigene politische Weiterlernen organisieren.

Die Fachkonferenz Politik- und Wirtschaftskunde hat sich zur Aufgabe gesetzt, sich intensiver mit den sich inhaltlich schnell wandelnden Themenbereichen und deren didaktisch-methodischen Aufbereitung auseinander zu setzen.

Die Interessen der Schülerinnen und Schüler konzentrieren sich stärker auf die Praxis als auf die Theorie. Fragen aus Politik und Wirtschaft fallen kaum in ihren unmittelbaren Erfahrungsbereich. Die Unterrichtsthemen müssen daher didaktisch und methodisch so aufbereitet werden, dass sie eine Beziehung zum Erlebnisalltag der Schülerinnen und Schüler herstellen, also möglichst aktuell und anschaulich sind.

Das fächerübergreifende Unterrichten sollte weiterhin verstärkt werden, wobei Lernfelder aus dem berufsbezogenen Unterricht mit den Fächern Deutsch, Recht und Religion mit Politik und Wirtschaftskunde verzahnt werden können. Der Austausch von Unterrichtsmaterialien und mehr Teamarbeit wird gewünscht.

Aufgrund der schnell wechselnden Themengebiete in der Politik und der Gesundheitsökonomie wird eine kontinuierliche Überarbeitung des Curriculums angestrebt.



Fachkonferenz Sport

In Zeiten zunehmender 'Bewegungslosigkeit' unserer Gesellschaft erhält der Sportunterricht an Berufsschulen eine besondere Bedeutung. Überwiegend sitzende Tätigkeiten prägen den Alltag vieler Jugendlichen; die Mediatisierung trägt ihren Teil bei. Bewegungsmangelfolgeerscheinungen wie z.B. Haltungsschäden, Übergewicht, Herz-Kreislaufprobleme sind bei vielen Jugendlichen zu beobachten. Hinzu kommen häufig Lustlosigkeit in Bezug auf körperliche Aktivitäten und mangelnde Antriebskraft und Anstrengungsbereitschaft.

Übergreifendes Ziel unseres Sportunterrichtes ist es deshalb, Spaß und Interesse an körperlichen und sportlichen Aktivitäten wieder zu wecken bzw. zu erhalten und zu erweitern, mit der Perspektive eines lebenslangen Sporttreibens.

In der Berufsfachschule findet der Sportunterricht ganzjährig statt; in der FOS in Klasse 12 epochal. Das Sportangebot knüpft an den Interessen der Schülerinnen und Schüler an und durch ein positives, gemeinsames Sporterleben soll der zunehmenden Bewegungsarmut von Jugendlichen entgegen gewirkt werden. Bemühen und individueller Leistungsfortschritt und Spaß an der Bewegung ohne Leistungsdruck stehen im Mittelpunkt des Unterrichts.

In der HBFS (Körper und Bewegung) und der Fachschule für Sozialwesen (AF4) stehen die Planung, Durchführung und Reflexion von kleinen Bewegungseinheiten im Zentrum. SchülerInnen und Studierende erleben Bewegungsangebote, die sie in Bezug auf die jeweilige Zielgruppe analysieren und bewerten. In der HBFS sind dies 0-3-Jährige und Senioren. Das eigene freudvolle Erleben der Aktivitäten im Klassenverband ist ein wichtiges Ziel und dient hierbei als Voraussetzung, um entsprechende Angebote während der Praktika anbieten zu können.

In der FS liegt der Schwerpunkt im Elementarbereich. Beobachtung und Wahrnehmung sind wesentliche Faktoren des Bewegungserlebens.

In der Berufsschule erhalten zwei Klassen Bäckereifachverkäuferinnen/Mittelstufe im zweiwöchigen Wechsel Sportunterricht. Das Angebot ist so ausgelegt, dass über gezielte Funktionsgymnastik z.B. Rückenschmerzen gelindert werden sollen und Bewegung als Möglichkeit zur Kompensation von Beschwerden erlebt wird. Grundsätzlich geht es um ein positives Bewegungserlebnis und eine Sensibilisierung für das Befinden des eigenen Körpers.

Ähnliche Präventionskonzepte sind für Gärtner und zahnmedizinische Fachangestellte von der Gruppe Schule und Gesundheit angedacht. Externe sollen in kleinen Kursen Schüler/Innen für Ergonomie sensibilisieren und eine entsprechende Rückenschule anbieten.



Zusätzliche Veranstaltungen bereichern das spielerische und sportliche Angebot:

Ein jährlich durchgeführtes Völkerballturnier für alle VollzeitschülerInnen, ein Bewegungstag in der FOS mit einem breit gefächerten sportlichen Angebot, Mitwirkung der SozialassistentInnen und ErzieherInnen an der Veranstaltung „Kinder bewegen“.

Besonders hervorzuheben ist unser „Tutorenmodell“, in dem angehende ErzieherInnen das Fach Sport für und mit BZB-Klassen gemeinsam planen und realisieren.

Die Steuergruppe

Die Gesamtkonferenz der Louise-Schroeder-Schule beschloss am 17. August 2007 eine Steuergruppe einzurichten und diese mit der Weiterentwicklung des Schulprogramms zu beauftragen.

Die Aufgaben der Steuergruppe sind

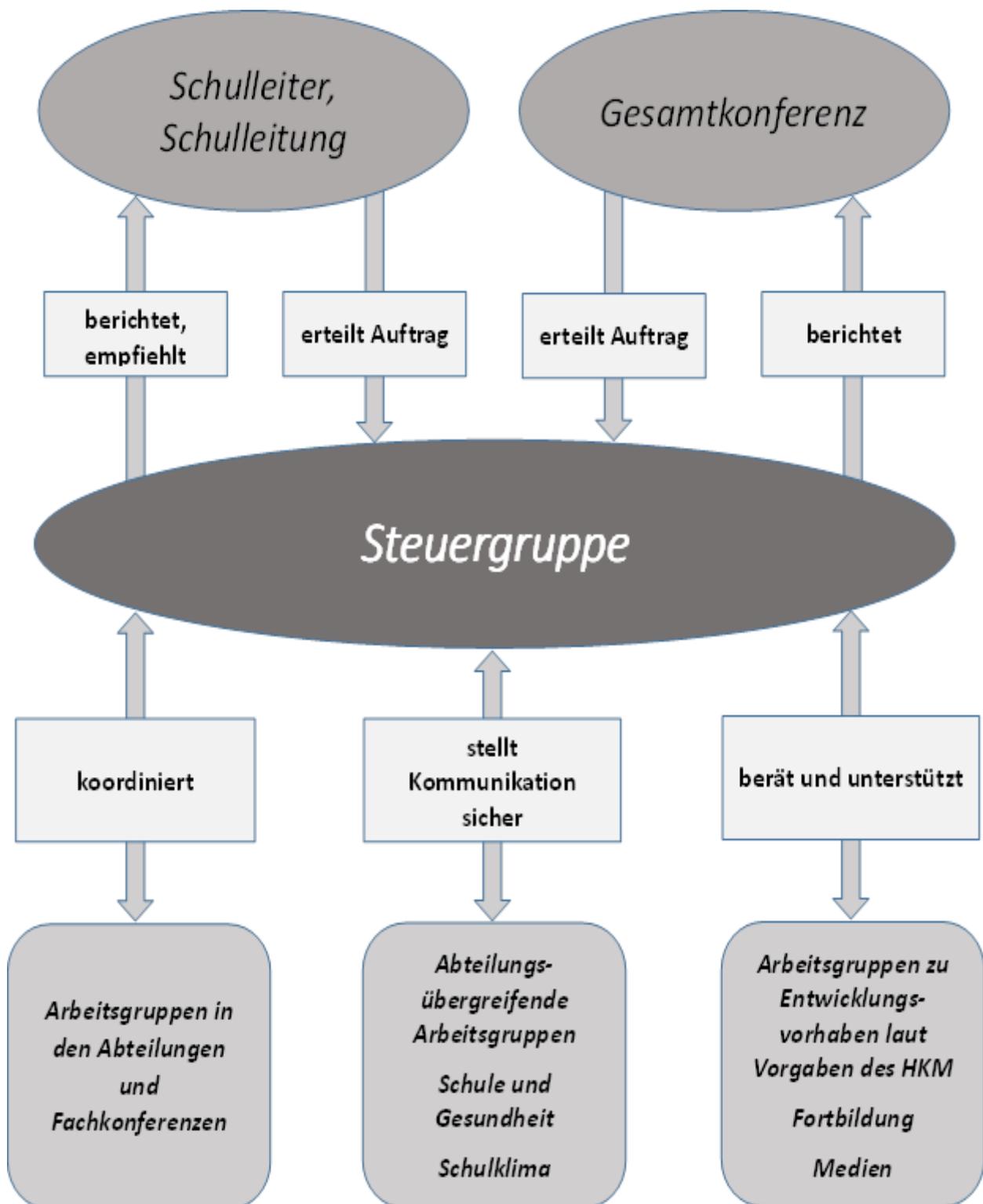
- Steuerung der Qualitätsentwicklung (Schulprogramm und Evaluation)
- Koordinierung und Sicherstellung der Kommunikation
- Beratung und Unterstützung der Arbeitsgruppen (auf Abteilungsebene, abteilungsübergreifend)

Das Schaubild (siehe S. 41) zeigt, wie sich die Steuergruppe zwischen Schulleitung und Gesamtkonferenz verortet. Es vermittelt einen Überblick über die Aufgaben der Steuergruppe und über die Gruppen der Louise-Schroeder-Schule, in denen Entwicklungsthemen der Qualitätsbereiche III Führung und Management, IV Professionalität, V Schulkultur und VI Lehren und Lernen des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität vorangebracht werden.

Die Steuergruppe setzt sich aus mindestens einem Vertreter pro Abteilung bzw. Fachbereich, zwei Vertretern der Schulleitung und einem Vertreter des Personalrats zusammen.

Die Entwicklungsvorhaben der Abteilungen und Fachkonferenzen sowie der abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppen und der Schulleitung sind im 2. Teil des Schulprogramms beschrieben. Dieser Teil des Schulprogramms ist für den internen Gebrauch bestimmt und wird in Form einer „Sammlung aktueller Entwicklungsvorhaben“ dokumentiert, um die unterschiedlichen Entwicklungszeiträume der Arbeitsvorhaben zu berücksichtigen (siehe Formblatt S. 43).

Die Abteilungen, Fachkonferenzen, abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppen und die Schulleitung legen ihre Entwicklungsvorhaben der Steuergruppe vor. Die Steuergruppe unterstützt und berät die Gruppierungen bei der Beschreibung, Durchführung und Evaluation der Arbeitsvorhaben und stellt die Dokumentation sicher. Sie ist zudem verantwortlich, die Kommunikation zwischen den Gruppierungen sicherzustellen und deren Aktivitäten zu koordinieren.





Zielvereinbarungen mit SSA

Nach Schulinspektion 1:

Qualitätsbereich II : Weiterer Ausbau der Feedbackkultur- Schließung der Lücke zwischen Individualfeedback der Lehrkräfte und Fragen der Schulinspektion.

Qualitätsbereich VI: Ausrichtung der Zielsetzungen in der losen Blattsammlung nach festgestelltem Entwicklungsbedarf im Bereich individuelle Förderung und Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen.

Dokumentation und Evaluation der Teilschritte und konkreten Vorhaben sind in der losen Blattsammlung nachvollziehbar.

Nach Schulinspektion 2:

Qualitätsbereich V: Weiterentwicklung der Beratungs- und Unterstützungsangebote durch Verbesserung der Information und Vernetzung.
Weiterer Ausbau der Angebote im Kontext gesundheitsfördernde Schule.

Qualitätsbereich VI: Weiterer Ausbau von Angeboten zur individuellen Förderung durch innere und äußere Differenzierung mit Niederlegung von mindestens je 1 Entwicklungsvorhaben in der Sammlung aktuelle Entwicklungsvorhaben mit einer abteilungsbezogenen Evaluation einmal jährlich.

Dokumentation und Evaluation erfolgt regelmäßig in Konferenzen und ist nachzulesen in der Sammlung aktuelle Entwicklungsvorhaben.



Formblatt: **Aktuelle Entwicklungsvorhaben**

Abteilung/ Fachbereich/ Fachkonferenz/ Arbeitsgemeinschaft:

.....

Vorhaben:

Bezug zu unserem Leitbild:

Wir sind eine Schule, die

-
-

Zielbeschreibung:

Wir führen durch / entwickeln...

.....
.....
.....

WAS <i>(Umsetzung/ Maßnahmen/ Konkretisierung)</i>	WER	WANN

Ressourcen (nach Bedarf):

.....
.....

Evaluationsmaßnahmen:

.....
.....



Unterrichtsunterstützende sozialpädagogische Förderung (USF)/Pädagogische Beratung

Seit dem 01.10.2015 ist Frau Nicole Brinkmann (30 J., Diplom-Pädagogin) an unserer Schule für die unterrichtsunterstützende sozialpädagogische Förderung und die pädagogische Beratung zuständig. Ihr Beratungsangebot richtet sich an alle Schulformen außer BzB und BFS - hierfür sind Frau Fischer und Frau Siedenburg von der städtischen Schulsozialarbeit zuständig.

Das Beratungsangebot richtet sich an Schüler, Lehrer sowie Eltern. Ziel der USF und der pädagogischen Beratung ist es, sozialer Benachteiligung entgegenzuwirken und die Schüler dahingehend zu unterstützen, (weiterhin) erfolgreich am Schulunterricht und an der Ausbildung teilhaben zu können. Die Stelle ist mit den vom HKM im Sozialindex zugewiesenen Stunden finanziert.

Zu den Aufgaben der USF und der pädagogischen Beratung gehören zum einen die individuelle Beratung der Schüler und die Hilfestellung bei deren schulischen und privaten Sorgen und Problemen, die Vermittlung der Schüler an externe Beratungsstellen, Institutionen, Vereine, Behörden und dergleichen, die Unterstützung der Lehrkräfte in ihren Klassen in Form von Klassenhospitationen und gemeinsamen Projekten sowie die krisenhafte Intervention, wenn Konflikte zwischen Schülern oder zwischen Schülern und Lehrern eskalieren. Des Weiteren gehört es zu den Aufgaben der USF und der pädagogischen Beratung, die Eltern in Erziehungsfragen zu beraten und beispielsweise an Klassenausflügen teilzunehmen.

Ein Angebot, das Schülerinnen und Schülern mit Deutschdefiziten helfen soll, beinhaltet die Unterstützung bei der Anfertigung von Berichtsheften (Fachsprache, Formulierungshilfen) und Anträgen und Formularen. Außerdem kann ein Angebot zur Unterstützung im Unterricht abgerufen werden, in dem „Lernen lernen“ und z.B. das Verstehen von Texten und Aufgabenstellungen im Mittelpunkt stehen. Das Erkennen von funktionalem Analphabetismus und eine anschließende Beratung sollen das Angebot abrunden.

Von September 2016 bis Juni 2017 wird Frau Brinkmann an einer Schulmediationsausbildung teilnehmen, um zukünftig den Schülern und Lehrern Streitschlichtung anbieten zu können.

Ab voraussichtlich November 2016 wird Frau Brinkmann an dem niedrigschwelligen Beratungsangebot „Connect“ teilnehmen und zwei Beratungsstunden pro Woche am Hessencampus für das gesamte Berufsschulzentrum anbieten.

Frau Brinkmann arbeitet eng mit den Lehrern zusammen. Diese haben am ehesten einen Blick dafür, ob es ihren Schülern gut geht oder nicht und sie können sie gegebenenfalls an Frau Brinkmann vermitteln.

Das Beratungsangebot ist freiwillig und selbstverständlich kostenlos. Frau Brinkmann behandelt die Gespräche vertraulich und ist an die Schweigepflicht gebunden.



Schule und Gesundheit

An der LSS gibt es seit 2006 die Arbeitsgruppe „Schule und Gesundheit“, die zurzeit aus sieben Lehrerinnen besteht. Die Arbeitsgruppe führt zahlreiche Aktivitäten durch, die allesamt die Gesundheitsförderung im Blick haben. Ernährungs- und Stimmbildungsseminare, Medien und Gewaltprävention sind Beispiele für bisherige Fortbildungen. Auch die Umstellung auf ein gesünderes Angebot an Pausenverpflegung wurde von der Arbeitsgruppe „Schule und Gesundheit“ angestoßen. Zudem wurde ein Ruhe- und Entspannungsraum für Lehrkräfte geschaffen und das Atrium unserer Schule zum Freiluft-Lehrerzimmer umgestaltet.

Am 5. Mai 2010 beschloss die Gesamtkonferenz die Zertifizierung des Hessischen Kultusministeriums zur „gesundheitsfördernden Schule“ in den folgenden Jahren anzustreben. Zur Unterstützung dieses Vorhabens wurde ein pädagogischer Tag zum Thema Gesundheitsförderung im Schuljahr 2010/2011 durchgeführt. Am inhaltlichen Prozess der Zertifizierung sind alle Abteilungen unserer Schule beteiligt. Koordiniert wird die Arbeit von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Schule und Gesundheit“ mit Unterstützung der Schulleitung. Die Erlangung der erforderlichen Einzelzertifikate

- Ernährung- und Verbraucherbildung (2012)
- Sucht- und Gewaltprävention (2012)
- Bewegung und Wahrnehmung (2013)
- Gesundheit von Lehrer/-innen und Verbesserung der Arbeitszufriedenheit (2013)

führten am 10.05.2016 zur Überreichung des Gesamtzertifikates „Gesundheitsfördernde Schule“, welches der Schulgemeinde in einer Feierstunde durch den hessischen Kultusminister Prof. Dr. Lorz überreicht wurde.

Neben Themen wie Mobbing, Beschwerdemanagement und Achtsamkeit wurden in jüngster Zeit auch Yoga am Arbeitsplatz, sowie Stressbewältigung im Schulalltag in entsprechenden Fortbildungen aufgegriffen. Dadurch ergeben sich neben Multiplikationseffekten innerhalb des Kollegiums oft auch Anwendungsmöglichkeiten für/bei Schülerinnen und Schüler(n).

Aktionen zur sinnvollen Verwertung von Essensresten, vorgestellt von Auszubildenden zum/zur Koch/Köchin, oder zum Thema „grüne Mode“, initiiert vom Fachbereich Textil, finden an unserer Schule ebenso statt, wie Besuche von Mitgliedern des deutschen Bundestages, die vor Schülerinnen und Schülern bzw. Kolleginnen und Kollegen beispielsweise über Impfpflicht und Antibiotikaresistenzen referieren. Neben einem Trinkbrunnen, der unterstützt durch den Förderverein der LSS angeschafft werden konnte, arbeitet die „Arbeitsgruppe Schule und Gesundheit“ momentan an der Bereitstellung eines Kaffeevollautomaten für das Lehrerzimmer.



Darüber hinaus sind Investitionen im Bereich Raumgestaltung und Anschaffung von Hilfsmitteln zum ergonomischen Bewegen geplant.

Da Gesundheit eine Querschnittsdisziplin ist, soll eine inhaltliche Abgrenzung von anderen Arbeitskreisen in der Form vorgenommen werden, dass sich die „Arbeitsgruppe Schule und Gesundheit“ mit für sie originären Gesundheitsfragen –die sich in den oben genannten Zertifikaten widerspiegeln - beschäftigt. So hat beispielsweise auch die Organisation des Lernens, die Medienkompetenz, die individuelle Förderung und die Herausforderungen aufgrund kultureller Vielfalt Einfluss auf die Schülerinnengesundheit, fällt aber nach unserem Selbstverständnis nicht primär in unsere Zuständigkeit.

Unsere weiteren Vorhaben betreffen die gezielte berufliche Gesundheitsförderung, die die unterschiedlichen beruflichen Belastungen in den verschiedenen Berufsgruppen an der LSS berücksichtigt. Mit Unterstützung der HAGE (Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung) möchte die „Arbeitsgruppe Schule und Gesundheit“ in Kooperation mit Kammern, Betrieben, Berufsgenossenschaften und Krankenkassen berufsspezifische Gesundheits- bzw. Präventionskonzepte entwickeln und langfristig implementieren. Es zeigt sich, dass die Bedürfnisse diesbezüglich sich je nach Berufsgruppe deutlich unterscheiden, sodass wir hier differenziert vorgehen. Im Bereich der Gärtner soll zunächst mit einem auf Ergonomie und Rückenschonung abzielendes Programm, mit praktischen und theoretischen Anteilen, begonnen werden. In der Folge sind z. B. Rauchprävention bzw. -entwöhnung im Fachbereich Gastronomie sowie Einheiten zur Rückenschule bei Zahnmedizinischen Fachangestellten in Planung.



AG Schule und Gesundheit



Arbeitsgemeinschaft Schulklima-Umfrage

Seit 2009 führen wir im Turnus von ein bis zwei Jahren eine anonyme, computergestützte Umfrage im Kollegium durch mit dem Ziel, die Arbeitszufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen abzubilden.

Dabei versuchen wir sowohl aktuelle Fragestellungen und Themen, z.B. bezüglich Umstrukturierungen an der LSS als auch bekannte umstrittenere Themen in die Umfrage mit aufzunehmen. Die Ergebnisse werden statistisch ausgewertet und, soweit möglich (gleiche Fragen und Antwortparameter), stellen wir auch die Entwicklung der Antworten über einen längeren Zeitraum dar.

Die Auswertung wird auszugsweise in der jeweils folgenden Gesamtkonferenz präsentiert und steht danach in Gänze – elektronisch und auf Papier – dem Kollegium zur Einsicht zur Verfügung.

Das Fortbildungskonzept

Die Konzeption der systematischen Lehrerfortbildungsarbeit begann mit der Arbeit der Fortbildungsgruppe der Louise-Schroeder-Schule im Jahre 2005. Diese setzte sich aus den Fortbildungsbeauftragten der einzelnen Abteilungen und Fachbereiche sowie je einem Vertreter der Schulleitung und des Personalrats zusammen.

Basis der Fortbildung an unserer Schule sind die veränderten Vorgaben des Hessischen Kultusministeriums (gem. HLbG und HSchG). Die Fortbildungsplanung ist ein Element der Schulentwicklung und als solche Teil des Schulprogramms. Deshalb wurde seit 2012 eine engere Verzahnung mit der Steuergruppe realisiert. Die Fortbildungsarbeit ist seitdem in die Steuergruppe implementiert worden. Die Fortbildungsbeauftragte ist Mitglied in der Steuergruppe und zuständig für die Fortbildungsarbeit.

Das Fortbildungskonzept soll den hohen Stellenwert von Fortbildung widerspiegeln und zur Transparenz im Umgang mit Fortbildung beitragen. Weitere Aspekte der Fortbildungskultur unserer Schule sind u.a.:

- Fortbildung für Lehrkräfte gehört zum Selbstverständnis ihres Berufes.
- Die Umsetzung der Fortbildungsverpflichtung basiert auf Freiwilligkeit und Eigeninitiative.
- Fortbildungen können systemisch oder individuell angelegt sein.



- Fortbildungsmittel sollen vornehmlich systemischen Fortbildungen zur Verfügung stehen.
- Bei der Fortbildungsplanung und -konzeption werden alle Kolleginnen und Kollegen in die Mitarbeit einbezogen.
- Fortbildung ist Bestandteil der Dienstzeit der Lehrkräfte.
- Fortbildungen sind zu beantragen (ggf. inkl. Dienstbefreiungs- und Reisekostenantrag).

Organisation der Fortbildungsarbeit:

Fortbildungsplanung:

Die Auswertung der Schulinspektionen und die mit dem Staatlichen Schulamt getroffenen Zielvereinbarungen bilden u.a. die Grundlage der Fortbildungsplanung.

Für die Erhebung des Fortbildungsbedarfs wurden Meldebögen entwickelt. Systemische Fortbildungsbedarfe werden in den jeweiligen Abteilungs-/Fachkonferenzen abgestimmt. Nach transparenten Priorisierungsrichtlinien wird der jährliche Fortbildungsplan erstellt und in der Gesamtkonferenz verabschiedet. In der schulinternen Plattform "moodle" ist dieser dokumentiert.

Fortbildungsetat:

Für die vom Staatlichen Schulamt zugewiesenen Fortbildungsmittel (ca. 40 € pro Vollzeitlehrkraft und Schuljahr) wurden verschiedene Priorisierungsverfahren erprobt und eine Priorisierungsmatrix erstellt.

Im Rahmen des „kleinen Schulbudgets“ besteht die Möglichkeit zur Erhöhung der Fortbildungsmittel. Durch Beschluss der Gesamtkonferenz können die Fortbildungsmittel maximal verdoppelt werden. Seit Juni 2016 gilt ein geändertes Abrechnungsverfahren für Fortbildungskosten. Diese werden nun nicht mehr beim Staatlichen Schulamt eingereicht, sondern bei der Zentralen Abrechnungsstelle für Reise/Fortbildungskosten (HBS, Internetportal: <https://NZK.Hessen.de>) abgerechnet.

Transparenz und Kommunikation

Kolleginnen und Kollegen, die externe Fortbildungen besucht haben oder über besondere Kompetenzen verfügen, konnten als Multiplikatoren für schulinterne Fortbildungen gewonnen werden. Somit wird ein breiter Fortbildungstransfer ermöglicht. Interessante schulexterne Fortbildungen werden auf Fach-, Abteilungs- oder Gesamtkonferenzen vorgestellt. Die gesamte Fortbildungsarbeit wird kontinuierlich im Fortbildungsordner dokumentiert. Über aktuelle Fortbildungsveranstaltungen werden Lehrkräfte per Mail oder Aushang informiert.

Förderung und Unterstützung von Fortbildungen für die Kolleginnen und Kollegen:

Bei der Suche nach geeigneten Fortbildungsveranstaltungen unterstützt die Fortbildungsbeauftragte die Kolleginnen und Kollegen. Zur Dokumentation der individuellen Fortbildungsmaßnahme muss jede Lehrkraft ein Qualifizierungsportfolio führen. Ein entsprechender Musterordner wurde zur Einsicht für die Kollegen angelegt.



Evaluierung von Fortbildungen:

Für externe Fortbildungen wurden Feedbackbögen entwickelt. Ergebnisse der Evaluierungen können im Fortbildungsordner eingesehen werden. Diese können als Informationsgrundlage für Kolleginnen und Kollegen dienen. Darüber hinaus können Erkenntnisse für schulinterne Multiplikation abgeleitet werden. Schulinterne Fortbildungen werden unter anderem in Evaluierungsbögen ausgewertet und ebenfalls dort hinterlegt.

Aktuelle Fortbildungsinhalte:

Zumeist wurden schulinterne Fortbildungsveranstaltungen geplant, durchgeführt, akkreditiert und evaluiert. Die drei thematischen Schwerpunkte waren dabei:

A) die Unterrichtsentwicklung, B) die Gesundheitsförderung und C) die Weiterentwicklung der Mediennutzung.

A) Zur Verbesserung der Unterrichtsqualität fanden über drei Jahre mehrere Veranstaltungen zu Classroommanagement und Führungskraft im Unterricht statt. Dank der Unterstützung der Hereaus Bildungstiftung konnten viele Kolleginnen und Kollegen diese Angebote nutzen. Darüber hinaus gab es Veranstaltungen zum selbstorganisierten Lernen (SoL), neuen Unterrichtsmethoden, Powerlearning und sonderpädagogischer Förderung sowie Erlebnispädagogik.

B) Im Rahmen der Zertifizierung als gesundheitsfördernde Schule fanden Fortbildungen zur Stressbewältigung, Yoga, Chi-Gong und Bodytalk statt.

C) In Vorbereitung der Anschaffung von Smartboards wurden Smartboard-Schulungen durchgeführt, die den Einsatz dieser Medien im Unterricht optimieren. Außerdem wurden und werden weiterhin interessierte Kolleginnen und Kollegen in die Nutzung der Lernplattform „moodle“ eingewiesen.

Inhaltliche Perspektiven der Fortbildungsarbeit:

Gemäß der Zielvereinbarung mit dem Staatlichen Schulamt, basierend auf den Ergebnissen der zweiten Schulinspektion, wird für die Zeit bis 2018 weiterhin ein systemischer Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte zur individuellen Förderung und zum Umgang mit Heterogenität in den Klassen festgestellt. Ein pädagogischer Tag zum Thema: Umgang mit Vielfalt soll im Frühjahr 2017 durchgeführt werden.

Das medienpädagogische Konzept

Die Mediengruppe hat für die Louise-Schroeder-Schule medienpädagogische Leitlinien und ein Medienkonzept entwickelt:

Das Ziel der medienpädagogischen Arbeit der Louise-Schroeder-Schule ist es, unseren Schülerinnen und Schülern Medienkompetenz zu vermitteln.



Im Einzelnen verstehen wir darunter die folgenden Punkte:

- Grundlegendes Wissen über Medien und Medienangebote aus dem vielfältigen Medienangebot bewusst auswählen können
- Verstehen von Medieninhalten
- Medien technisch handhaben
- Medien gezielt nutzen:
Wie kann ich einen Text nach meinen Wünschen gestalten? Wie suche ich am besten Informationen im Internet?
- Mit Medien gestalten:
Wie kann ich Fotos weiter bearbeiten? Wie zeichnen?
- Mit Medien kommunizieren:
Gibt es spezielle Kommunikationsregeln?
- Bewusster Umgang mit Medieneinflüssen:
Welches Menschenbild wird in den Medien vermittelt?

Welche Veränderungen des Menschen und seines Alltags werden im Zusammenhang mit der Entwicklung und Nutzung der Neuen Medien beobachtet?

-Kritische Reflexion über die eigene Mediennutzung!

Die Louise-Schroeder-Schule bietet den Schülerinnen und Schülern Zugang zu den Neuen Medien und die Möglichkeit, den bewussten Umgang damit zu erlernen. Dies dient u. a. der Förderung von Chancengleichheit.

Eigenständiges Lernen und aktive Mediennutzung zur Erweiterung der Medienkompetenz werden in entsprechenden Projekten gefördert. Dazu gehört u. a. die verstärkte Nutzung der internetbasierten Lernplattform „moodle“.

Bezug zu „Gesunde Schule“

Medienkompetenz bedeutet für das Kollegium unserer Schule auch den verantwortungsvollen und sicherheitsbewussten Umgang mit Neuen Medien zu vermitteln. Der Jugendmedienschutz ist daher abteilungs- und fachbereichsübergreifendes Vorhaben der Louise-Schroeder-Schule sowohl wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Themas als auch wegen aktueller Fälle an unserer Schule.

Die seit dem Schuljahr 2011/12 auf das "Content-Management-Systems" (CMS) des hessischen Bildungsservers umgestellte Schulwebsite soll kontinuierlich weiter ausgebaut werden, um noch informativer und aktueller zu werden. Dabei sollen verstärkt auch selbstständige Lernaktivitäten der Schülerinnen und Schüler unserer Schule gefördert werden.

Mit den flexibel einsetzbaren Laptopwagen ist sowohl die mediale Voraussetzung für die Realisierung individueller Lernformen gegeben als auch die Möglichkeit spontanen Recherchebedarf abzudecken.

Als zukünftige wichtige Aufgabe sehen wir es an - in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum Wiesbaden - die Stabilität und Leistungsfähigkeit des WLAN unserer Schule zu erhöhen.

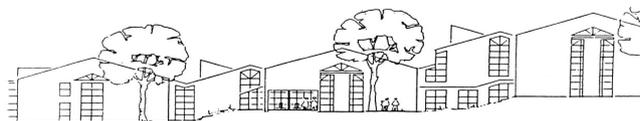
Für die Planungssicherheit dieser und anderer Aufgaben ist das speziell für die Medienausstattung vorgesehene Budget des Schulträgers in Höhe von ca. 10.000 bis 20.000 € pro Jahr sehr hilfreich.



Beratung und Unterstützungsangebote

Hilfs- und Unterstützungsangebote (intern und extern) für Schüler und Auszubildende

Angebot	Wer?	Zuständig für	Erreichbarkeit /Kontakt	Wo erreichbar?	Themen-schwerpunkte
Schulsozialarbeit	Fr. Siedenburg Fr. Fischer	BzB- und BFS-Klassen	<u>Kerstin Siedenburg:</u> Di - Do 0611 31-5872 kerstin.siedenburg@wiesbaden.de <u>Sandra Fischer:</u> Mo - Fr 0611 31-5873 sandra.fischer@wiesbaden.de	Kerschensteiner-schule Welfenstraße 10 65189 Wiesbaden (Innenhof)	Koordinierungsstelle im Übergang Schule - Beruf
Pädag. Beratung / Sozialpädagogische Förderung	Fr. Brinkmann	BS-, FOS-, HBFS (Soz.-Ass)-, FSP-Klassen, Lehrer, Eltern	<u>Sprechzeiten:</u> Mo - Do 09.30-12.30 Uhr Fr 09.30-12.00 Uhr (Termine außerhalb der Sprechzeiten nach vorh. Vereinbarung) 0151 / 29702363 n.brinkmann@lss-wiesbaden.de	Louise-Schroeder-Schule Brunhildenstr. 55 65189 Wiesbaden Raum B010	schulische und private Probleme/Sorgen, die die Schüler darin hindern, erfolgreich am Unterricht teilzunehmen.
QuABB	Fr. Flügel Fr. Müller	BS -Auszubildende, ausbildende Betriebe in allen dualen Ausbildungsberufen mit Berufsschule, Wohn- oder Firmensitz in Wiesbaden	<u>Frau Flügel:</u> Mo & Di 09.00-12.30 Uhr Mi 09.00-15.00 Uhr Do 07.45-12.30 Uhr (Termine außerhalb der Sprechzeiten nach Absprache) 0611 45087793 oder 0176 43403900 s.fluegel@fresko.org <u>Fr. Müller:</u> Sprechzeiten s. Fr. Flügel 0611 45087793 oder 0176 43403899 a.mueller@fresko.org	Kerschensteiner-schule Welfenstraße 10 65189 Wiesbaden Raum A 119	Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen, individuelles Gesprächs-, Beratungs- und Begleitungsangebot bei Konfliktsituationen und Schwierigkeiten in der Ausbildung.
Wichtig:QUABB darf NICHT tätig werden bei 1. Umschülern (vom Arbeitsamt unterstützt) - 2. Auszubildenden, die in Maßnahmen sind (Johannesstift, WJW, usw.)					
Hessen-campus	Frau Möhlenkamp und Mitarbeiter/innen im Hessen-campus Fr. Romond an LSS (bitte persönlich ansprechen)	alle Hilfs- und Ratsuchenden	<u>Hessencampus:</u> Mo - Do 09.30-17.30 Uhr 0611 445669540 hessencampus@vhs-wiesbaden.de oder in der VHS Wiesbaden e.V. Frau A. Groth Haus B/Alcide-de-Gasperri-Str. 4 65197 Wiesbaden 0611 9889-150 agroth@vhs-wiesbaden.de	Projektbüro des HESSENCAMPUS Hasengartenstr.2 65189 Wiesbaden	Allgemeine Bildungsberatung zu allen Fragen rund um die Themen Ausbildung, Fort- und Weiterbildung, berufliche, kulturelle, soziale und politische Bildung



Angebot	Wer?	Zuständig für	Erreichbarkeit /Kontakt	Wo erreichbar?	Themenschwerpunkte
Sucht- / Drogenberatung	Hr. Matthies	alle Hilfs- und Ratsuchenden	<u>Sprechstunde:</u> mittwochs von 9.45-10.30 Uhr	Louise-Schroeder-Schule Brunhildenstr. 55 65189 Wiesbaden Raum B107 (oder im Lehrerzimmer bzw. im Sekretariat nachfragen)	Sucht-, Drogen- und Gewaltproblematiken
Vertrauenslehrer	Fr. Fuchs Hr. Gebru	alle hilfs- und ratsuchenden Schüler der LSS	<u>Frau Fuchs</u> Mo 12.30-13.15 Uhr Do 09.30-10.30 Uhr und nach Vereinbarung janine.pollert@gmx.de <u>Hr. Gebru</u> Mo 12.30-13.30 Uhr Di 08.45-09.30 Uhr und nach Vereinbarung asmerom-gebru@gmx.de	Lehrerzimmer (Raum B007) oder persönlich in der Schule, in den Klassenräumen, usw.	bei allen Fragen des schulischen Miteinanders
abH (ausbildungsbegleitende Hilfen)		alle Auszubildenden, außer bei Auszubildenden, die in Maßnahmen sind (Johannesstift, WJW, usw.)	Öffnungszeiten: Mo - Fr: 10.00 - 18.00 Uhr Unterrichtszeiten: Mo - Fr: 10.00 - 20.00 Uhr	Fachwerk Bildung gGmbH Marie-Curie-Straße 6 65189 Wiesbaden 0611/34199696 0151/16820504	Nachhilfe und Prüfungsvorbereitung
Hilfe und Unterstützung für InteA-Schüler	Hr. Hübner	alle InteA-Schüler der Friedrich-Ebert-Schule und der Louise-Schroeder-Schule	Di 11.30-13.00 Uhr für die InteA-Schüler / Friedrich-Ebert-Schule Mi 11.30-13.00 Uhr für die InteA-Schüler / Louise-Schroeder-Schule Hr. Hübner ist am besten per Mail zu erreichen: Huebner.jan@bwhw.de Ansonsten einfach innerhalb der Sprechzeiten vorbeikommen. In dringenden Fällen an das Sekretariat der FES wenden (0611 315210) oder an das Sekretariat der LSS (0611 315270), die sich dann mit Hr. Hübner in Verbindung setzen. (Das Sekretariat vergibt KEINE Termine!)	Büro: Friedrich-Ebert-Schule Balthasar-Neumann-Str. 1 65189 Wiesbaden 1. Stock „Alte Lehrerbibliothek“ (neben Raum 108)	Netzwerkarbeit, Vermittlung an Behörden, Berufsorientierung/ Berufsvorbereitungsmaßnahmen, Integration durch außerschulische Fördervereine oder Freizeitangebote



Unser Förderverein

Der Förderverein fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden, Studierenden, ausbildenden Betrieben und Lehrern. Ebenso unterstützt er die Bemühungen der Schule, sich in der Öffentlichkeit darzustellen und sich für das gesellschaftliche Umfeld zu öffnen; Maßnahmen und Vorhaben der Louise-Schroeder-Schule im Rahmen ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages werden materiell und immateriell unterstützt, außerdem pflegt der Verein die Kontakte zu ehemaligen Angehörigen der Schule.

Wir fördern finanziell Unterrichtsprojekte, Klassenfahrten, Fortbildungsveranstaltungen von Schülern und Lehrern und wir planen und organisieren Kollegiumsausflüge, Kollegiumsfestern, Besuche aktueller Kulturveranstaltungen wie Theater- und Konzertabende, u.a. des Rheingau-Musik-Festivals.



Weitere Informationen zum Förderverein befinden sich auf der Homepage der Louise-Schroeder-Schule: <http://www.lss-wiesbaden.de>
Kontakt: foerderverein@lss-wiesbaden.de



Beitrittserklärung Förderverein

LOUISE – SCHROEDER – SCHULE

Brunhildenstr. 55, 65189 Wiesbaden

Tel.: 0611 31-5270 – Fax: 0611 31 3987 – e-mail: louise-schroeder-schule@wiesbaden.de

Beitrittserklärung

Dem

„Verein der Freunde und Förderer der Louise-Schroeder-Schule Wiesbaden e.V.“

trete ich als Mitglied bei:

Angaben zur Person:	
Name:	Vorname:
Strasse:	Hausnummer:
PLZ:	Wohnort:

Der festgelegte Jahresbeitrag (*zur Zeit 12,- € pro Jahr*) wird von meinem Konto abgebucht:

Bankverbindung:	
Geldinstitut:	Ort:
Kontonummer:	Bankleitzahl:

Ort: Datum:

Unterschrift:



MIK

Medien-, Informations- und Kommunikationszentrum im Berufsschulzentrum Wiesbaden

Der Verein ist Trägerverein des Medien-, Informations- und Kommunikationszentrums (MIK) im Berufsschulzentrum Wiesbaden. Er verwaltet die den fünf beruflichen Schulen des Berufsschulzentrums zur gemeinsamen Nutzung vom Schulträger im Gebäude der Kerschensteinerschule zur Verfügung gestellten Räume (Bibliothek, Gruppenarbeitsräume, Büroräume, Veranstaltungsraum) samt ihren Einrichtungen.

So haben auch unsere Schülerinnen und Schüler und Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, das vielfältige Angebot zu nutzen. Insbesondere zum selbständigen Lernen, zu Recherchen und für Veranstaltungen bieten sich neue Möglichkeiten, die so in unseren bisherigen eigenen Räumen nicht realisierbar waren.

Im MIK kann man:

- Notebooks zur Textverarbeitung oder Internetrecherche nutzen,
- Online-Kataloge öffentlicher Bibliotheken abfragen,
- in unseren Lesecken und Arbeitsplätzen im Bibliotheksraum in Ruhe lesen,
- gegen Entgelt kopieren oder kopieren lassen,
- sich ohne Zwang zum Verzehr aufhalten und arbeiten.
- Speisen und Getränke im Café Fresko kaufen. Das Angebot ist an der Zielsetzung nachhaltigen Wirtschaftens und gesunder Ernährung orientiert.
- Die Räume für Veranstaltungen der Schulen des Berufsschulzentrums und deren Fördervereine nutzen,
- Veranstaltungen mit pädagogischen oder bildungspolitischen Schwerpunkten besuchen oder anbieten,
- Bücher und digitale Medien ausleihen, bei täglicher Rückgabe.

Weitere Informationen zum MIK befinden sich auf der Homepage:
<http://www.mik-wiesbaden.de>



Hessencampus

„HESSENCAMPUS – Lebensbegleitendes Lernen“ ist eine Initiative des Landes Hessen.

Seit 2010 gehört die Louise-Schroeder-Schule zum Hessencampus. Unter der Leitung der beiden Dezernentinnen für Schule und Kultur der Landeshauptstadt Wiesbaden haben sich die Volkshochschule Wiesbaden e.V., die fünf Beruflichen Schulen Wiesbadens, drei Schulen für Erwachsene und der Verein MIK – Netzwerkarbeit im Berufsschulzentrum Wiesbaden e.V. zu den Kerneinrichtungen konstituiert.

Die beteiligten Partner haben es sich zur gemeinsamen Aufgabe gemacht, den Wiesbadener Bürgerinnen und Bürgern bessere Zugänge zur Arbeitswelt zu eröffnen, die Teilhabe am wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Leben zu erleichtern, die Lebensgestaltungskompetenz zu fördern und so eine Bereicherung des persönlichen Lebens zu ermöglichen.

Im Leitprojekt Bildungsberatung werden auch wir aktiv dabei sein. Unsere Kollegin Frau Romond gehört als Vertreterin der Louise-Schroeder-Schule zur Gruppe der Kolleginnen und Kollegen, die sich speziell für die Beratungsaufgaben des Hessencampus als Bildungsberater/innen qualifiziert haben.

Weitere Informationen zum HESSENCAMPUS befinden sich auf der Homepage:
<http://wiesbaden.hc-hessencampus.de>